

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

**Notruf
112**
**Krankentransport
19 222**



■ Kochen und Tanzen

„Rhythm & Cook“ – unter diesem Motto lädt der Kreisverband regelmäßig zum gemeinsamen Essen und Tanzen ein.

Mehr dazu auf [▶ Seite 11](#)

■ Neues aus Togo

Mit Unterstützung des DRK wurde eine Hühnerfarm in Togo errichtet. [▶ Seite 6](#)



■ Integrierte Leitstelle

Die Notfallversorgung der Menschen im Landkreis wird stetig verbessert. [▶ Seite 7](#)



■ Juniorhelfer-Ausbildung

Viele neue Juniorhelfer in Bad Boll sind mit Begeisterung in ihrem Amt. [▶ Seite 18](#)





Entdecken Sie den Unterschied
in Ihrer Kreissparkasse.

Wie Sie sich die Zukunft
auch ausmalen - wir helfen Ihnen,
sie zu gestalten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

 **Kreissparkasse
Göppingen**
www.ksk-gp.de

Der Unterschied beginnt beim Namen. Deshalb entwickeln wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine ganz persönliche Rundum-Strategie für Ihre Finanzen. Gemeinsam mit Ihnen und abgestimmt auf Ihre Zukunftspläne. Mehr erfahren Sie in allen Filialen der Kreissparkasse und unter www.ksk-gp.de.
Wenn's um Geld geht - Kreissparkasse Göppingen.



Vielfalt und Lebendigkeit

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Das Rote Kreuz ist eine vielfältige und lebendige Organisation. Dass dies auch für den Landkreis Göppingen gilt, wird deutlich, wenn man dieser Tage in die Abteilungen und Einrichtungen des Kreisverbandes hineinschaut.

Der erste Blick geht ins Mittlere Filstal. In Süßen gibt es bereits seit dem Jahr 2004 eine Rettungswache des Roten Kreuzes, in der zwei Mehrzweckfahrzeuge stationiert sind. Anfang diesen Jahres ist ein Notarzteinsetzfahrzeug hinzugekommen, das täglich von 7.00 bis 23.00 Uhr besetzt ist. Durch den zusätzlichen Notarztstandort wird die medizinische Versorgung der Bevölkerung im mittleren Fils- und Lautertal deutlich verbessert.



Wenn der zunächst auf zwei Jahre angelegte Test erfolgreich verläuft, soll der Notarztstandort dauerhaft etabliert und die Rettungswache Süßen erweitert werden. Die ersten Anzeichen stimmen positiv: Im Februar 2015 wurde die notärztliche Hilfsfrist im Landkreis Göppingen erstmals erfüllt. Ein erfreuliches Ergebnis für Rotes Kreuz, Alb Fils Kliniken und Krankenkassen, die das Projekt im vergangenen Jahr beschlossen haben.

Der zweite Blick gilt der Großen Kreisstadt Geislingen: Dort wollen die DRK-Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck in den nächsten zweieinhalb Jahren ein Seniorenzentrum errichten. Geplant ist ein Gebäude in der Liebknechtstraße mit 64 Stationären Pflegeplätzen und 15 Betreuten Wohnungen.

Anfang April hat das Rote Kreuz die Grundstücke von der Geislinger Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH und der Stadt Geislingen erworben. In den kommenden Monaten werden die Architekten Liebrich und Schober das 9 Mio. Euro-Projekt planen. Der Spatenstich soll Anfang 2016 gefeiert werden. Und wenn alle Pläne eingehalten werden, so kann das Seniorenzentrum Mitte 2017 die ersten Bewohner willkommen heißen.

Der dritte Blick geht nach Göppingen. Dort betreibt das Rote Kreuz, gemeinsam mit dem Landkreis und der Stadt Göppingen, die Integrierte Leitstelle, von der aus alle Rettungsdienst- und Feuerwehreinsätze im Landkreis Göppingen gesteuert werden. Und das sind immerhin fast 50.000 Einsätze – jedes Jahr!

Weil die Anzahl der eingehenden Notrufe in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat, soll die Belegschaft der Integrierten Leitstelle Mitte des Jahres 2015 erweitert werden. Zu den beiden rund um die Uhr tätigen Disponentenplätzen soll dann ein dritter Arbeitsplatz hinzukommen, der täglich von 6.00 bis 23.00 Uhr besetzt ist. Auch das Leitungsteam soll verstärkt werden: Der Leitstellenleiter soll künftig Unterstützung von einem Systemadministrator erhalten.

Die Liste neuer Pläne und Vorhaben ließe sich leicht verlängern: Ausbau der Schülerbeförderung im ganzen Landkreis, Einrichtung eines Interkulturellen Frühstücks im Familienzentrum Göppingen oder auch eine neue Wechselausstellung zum Thema „Das DRK in der DDR“ im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen.

Unser Magazin „Kreuz + Quer“ wird Sie in den kommenden Monaten über die genannten Vorhaben und viele andere Rotkreuzaktivi-

täten selbstverständlich auf dem Laufenden halten.

Alexander Sparhuber

In dieser Ausgabe

Besuch beim DRK	Seite 4
DRK-Seniorenzentrum Geislingen	Seite 5
DRK-Dankeschreiben	Seite 5
Neues aus Togo	Seite 6
Messe „Vitawell“	Seite 6
Integrierte Leitstelle	Seite 7
Rettungsdienst-Bilanz 2014	Seite 8
Interkulturelles Frühstück	Seite 9
Neue Autoaufkleber	Seite 10
Einladung zum Vortrag	Seite 10
Kochen und Tanzen	Seite 11
Fortbildung „GS.GL“	Seite 12
Kaffeenachmittag	Seite 13
Familientreff Ebersbach	Seite 14
Ebersbacher Tafel	Seite 14
HvO-Bilanz 2014	Seite 15
Ambulanter Pflegedienst	Seite 16
Arbeitsschutz im Ehrenamt	Seite 16
Neuer JRK-Ausschuss	Seite 17
Neue JRK-Juniorhelfer	Seite 18
JRK-Notfalldarstellung	Seite 19
Skiausbildung der Bergwacht	Seite 20
Messe „Mein Hund“	Seite 20
Serie: Museumsexponate	Seite 21



Neuer GZ-Redaktionsleiter zu Besuch beim DRK

Claudia Burst, Pressereferentin

Ende März besuchte der neue Redaktionsleiter der Geislinger Zeitung, Karsten Dyba, den Präsidenten des DRK-Kreisverbandes Göppingen Peter Hofelich sowie Geschäftsführer Alexander Sparhuber im Geislinger DRK-Gemeinschaftshaus. Der Gast interessierte sich sehr für die Strukturen und Tätigkeiten des Kreisverbandes.

In lockerem Rahmen – mit Kaffee und frischen Butterbrezeln – hießen Peter Hofelich und Alexander Sparhuber den Journalisten und GZ-Redaktionsleiter Karsten Dyba willkommen. Dyba kam im Herbst vom Haller Tagblatt nach Geislingen und zeigte sich jetzt sehr interessiert an der Arbeit des Roten Kreuzes vor Ort.

Das breite Einsatzspektrum im Kreisverband brachte ihm Alexander Sparhuber mit einer Präsentation näher. Immer wieder stellte Dyba Zwischenfragen oder hakte nach, um Näheres zu erfahren. Auch freute er sich über das Angebot, ihm in einer Sonderführung bei Gelegenheit die Besonderheiten und historischen Hintergründe der Exponate im Rotkreuz-Landesmuseum zu präsentieren.

Wie Peter Hofelich betonte, sehe der Kreisverband solches Interesse aus der Politik oder aus anderen gesellschaftsrelevanten Institutionen ausgesprochen positiv und informiere gerne über die Arbeit des DRK vor Ort. Hofelich bezeichnete den Kreisverband als „mittelgroß, eher ins Größere gehend, der gut dasteht und fast das volle Spektrum anbietet – sogar eine Berg- und eine Wasserwacht“. Der Kreisverband ruhe auf starken dezentralen Einheiten, betonte er und könne relativ selbstständig agieren. Eine wichtige Aufgabe des Vorstands bestehe darin, aufzupassen, dass die vielen ehrenamtlichen Kräfte nicht übermäßig in Anspruch genommen würden.

Alexander Sparhuber ging auf die Tätigkeitsbereiche des Kreisverbandes ein. Ein besonders wichtiger sei der Rettungsdienst. Notarztstandorte gebe es in Göppingen, Geislingen und seit Januar auch in Süßen. „Seit Februar können wir dank des neuen Standorts in Süßen die notärztliche Hilfsfrist (innerhalb

von 15 Minuten nach Alarmierung des Notarztes beim Patienten sein) zu 95 Prozent erfüllen“, berichtete Sparhuber. Er erzählte auch von der in Göppingen gemeinsam mit der Feuerwehr betriebenen „Integrierten Leitstelle“, deren Einsatzaufkommen inzwischen so hoch sei, dass ab Juli eine dritte Disponentenstelle eingerichtet werde – das bedeute den Einsatz von drei neuen Mitarbeitern.

Als Sparhuber über die „Helfer vor Ort“ informierte, die landkreisweit zwischen 500 und 700 Einsätze im Jahr absolvierten, zeigte sich sein Zuhörer über diese Zahl sichtbar beeindruckt. „Diese Helfer wohnen in der Nähe und kommen einfach früher beim Notfall an. Gerade bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand ist das ausschlaggebend. Dann zählt jede Minute“, machte Alexander Sparhuber deutlich.

Er erwähnte die Schnelleinsatzgruppen, den Katastrophenschutz, die Sanitätswachdienste, den Rettungshundedienst, den Auskunftsdienst, die Bergwachen in Wiesensteig und Göppingen und die Wasserwacht.

In Bezug auf die Erste Hilfe-Kurse informierte er über strukturelle und inhaltliche Veränderungen – etwa, dass man immer mehr weg vom theoretischen Frontalunterricht komme, hin zu praktischen Übungseinheiten. Karsten Dyba konnte dieser Veränderung nur zustimmen, wusste er doch von seinen Bundeswehreinsetzungen im Kosovo, dass im Notfall nur intensiv Geübtes abrufbar sei, theoretisch Gelerntes jedoch nicht.

Im Lauf der Präsentation erfuhr der Redaktionsleiter, dass das Aufgabengebiet des Roten Kreuzes weit über die reine Rettungsschiene hinausgeht und auch soziale Aufgaben umfasst. Auch davon eine breite Palette,

wie Seniorenarbeit, Familienberatung und -unterstützung, Gesundheitsförderung, Kleider- und Tafelläden und vieles mehr.

Der Kreisgeschäftsführer referierte über die Strukturen und Zahlen im Verband, über die Aufgaben der Haupt- und Ehrenamtlichen und beklagte den Rückgang der Fördermitglieder. „Das stellt uns mittel- und längerfristig vor Probleme, weil wir damit die Aufwendungen im ehrenamtlichen Bereich finanzieren. Deshalb werben wir neue Mitglieder auch an der Haustür oder bitten telefonisch um Unterstützung unserer Arbeit“, erklärte er.

ZUR PERSON

Karsten Dyba lebt in Türkheim, ist verheiratet und hat eine Tochter. Der 39-Jährige stammt aus Alpirsbach im Schwarzwald. Gelernt hat er beim Schwarzwälder Boten, zuletzt arbeitete er beim Haller Tagblatt. Seit dem 2. Januar 2015 leitet er die Redaktion der Geislinger Zeitung. Dyba war bei der Jugendfeuerwehr, eine Rotkreuz-Sanitätsausbildung gehörte zu deren Ausbildung dazu. Nach seinem Studium der Politik- und Geschichtswissenschaft sowie Germanistik jobbte er in der Rotkreuz-Geschäftsstelle des KV Tübingen, bevor er als Zeitsoldat zur Bundeswehr ging. Im Anschluss hatte er drei Einsätze im Kosovo und trägt heute den Dienstgrad „Oberstleutnant der Reserve“. Aus dieser Erfahrung weiß er, wie wichtig Übungseinheiten zum „Helfer im Sanitätsdienst“ sind, zu dem alle Infanteristen bei der Bundeswehr ausgebildet werden. Nicht zuletzt daraus resultiert sein Interesse an der Arbeit des DRK.



DRK-Seniorenzentrum Geislingen

Kathrin Bulling, Geislinger Zeitung

Das Geislinger DRK-Seniorenzentrum in der Hinteren Siedlung nimmt konkretere Züge an – zumindest auf dem Papier. Baubeginn könnte im April 2016 sein.

Wenn alles nach Plan läuft, könnte der Spatenstich für das DRK-Seniorenzentrum in der Hinteren Siedlung in Geislingen Anfang 2016 sein.

Geislingens Oberbürgermeister Frank Dehmer lässt keinen Zweifel daran, dass er sich über das Gemeinschaftsprojekt der beiden Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck freut. „Das Rote Kreuz hat an anderer Stelle schon solche Projekte umgesetzt und ist ein guter Partner; das Konzept hat uns überzeugt“, sagte er Anfang März bei einem Planungstreffen mit dem Göppinger DRK-Kreisverbandspräsidenten Peter Hofelich und dem Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber.

Das Konzept, das ist die geplante Öffnung des Seniorenzentrums für die Quartiersbewohner. So soll es neben 64 Pflegeplätzen und 15 betreuten Wohnungen ein offenes Café geben, außerdem Therapieangebote wie Logopädie oder Physiotherapie. „Wir überlegen noch, ob wir das selbst auf die Beine stellen oder externe Partner dazu holen“, sagt Sparhuber.

Im Zentrum soll zudem ein Pflegestützpunkt des ambulanten DRK-Pflegedienstes eingerichtet werden – Hauptsitz ist in Göppingen; weil die Zahl der Kunden im Geislinger Raum steige, sei ein Büro hier aber sinnvoll, so Sparhuber. Auch die Migrationsberatung soll vom benachbarten Kinderhaus der kleinen Siedlungsstrolche dorthin umziehen. „Es ist schön, dass sich das Seniorenzentrum mit diesen Angeboten ins Quartier hinein öffnen wird“, sagt OB Dehmer.

Das Seniorenzentrum soll aus drei Baukörpern bestehen, erläuterte Alexander Sparhuber: Im dreigeschossigen Gebäude im Süden

sollen 15 betreute Wohnungen unterkommen. Die anderen beiden Gebäudeteile, einmal drei- und einmal viergeschossig, werden die Pflegeplätze beherbergen.

Das Gebäude wird wegen der Fils nicht unterkellert. Die „Sahneseite“, so Sparhuber, liege zur Liebknechtstraße hin und sei leicht nach hinten versetzt, im hinteren Teil werden Lager- und Technikräume untergebracht. Ein Komplex verbindet die beiden Gebäudeteile mit den Pflegeplätzen; dort werden Café und Begegnungsräume untergebracht. Die Fassade orientiere sich an der Bebauung in der Siedlung und sei in gedeckten, herbstlichen Farben gehalten, ergänzte Peter Hofelich. Das passe gut zum bunten Kinderhaus, ohne schrille Farbkontraste hervorzurufen. Das leicht geneigte Flachdach soll eine intensive Dachbegrünung erhalten. Ob eine Dachterrasse möglich sei, wollte OB Dehmer wissen. Das habe man noch nicht besprochen, antwortete Sparhuber, könne man aber diskutieren. Eventuell könnte eine Solaranlage installiert werden; das Zentrum könnte auch an das Blockheizkraftwerk der Geislinger Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH in der Siedlung angeschlossen werden.

Bauherr des Seniorenzentrums ist die „DRK-ZukunftsStiftung Neckar-Fils“ der beiden Kreisverbände, die 9,15 Millionen Euro investiert. Betreiber werde vermutlich die gemeinnützige GmbH der „DRK-Seniorenzentren Neckar-Fils“ sein, die bereits das Zentrum in Hattenhofen führt, so Hofelich. Einzugstermin könnte im August 2017 sein.

Großer Dank

Margit Haas, Pressereferentin

Präsident Peter Hofelich dankt den großzügigen Unterstützern des Kreisverbandes schriftlich und stellt ihnen exemplarisch die Therapiehundegruppe vor.

„Seit vielen Jahren unterstützen Sie als unser Fördermitglied oder als Spender regelmäßig die vielfältigen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes im Kreisverband Göppingen und ermöglichen so erst unser umfangreiches Engagement. Denn zahlreiche Projekte werden von Ehrenamtlichen getragen, die mit viel Enthusiasmus und Begeisterung ihre Freizeit in den Dienst der guten Sache und für die Menschen des Landkreises stellen“. Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen, hat Mitte März in einem Schreiben an alle Fördermitglieder und Spender, die den Kreisverband im vergangenen Jahr mit mehr als 150 Euro gefördert haben, für diese Unterstützung gedankt. Immerhin 750 Dankeschreiben waren in den gesamten Landkreis versandt worden. Er stellte die wichtige Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes heraus, die von Sanitätsdiensten bis zu ganz unterschiedlichen Kursangeboten reicht. „Ohne Ihren Beitrag wären all diese vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten nicht in der derzeitigen Form zu verwirklichen“, betonte Peter Hofelich.

„Wir wollen uns nicht nur bedanken und damit unsere Wertschätzung für die Unterstützung zum Ausdruck bringen, sondern auch die Verwendung der Gelder für unsere Unterstützer transparenter machen“, ergänzt Bettina Merten, beim Kreisverband zuständig für Spenden und Zuwendungen. In Zukunft werden die Unterstützer deshalb einmal im Jahr angeschrieben und informiert werden.

Beispielhaft wird in den Schreiben mit der Ausbildung von Therapiehunden ein ehrenamtlicher Bereich, der aus Spendengeldern finanziert wird, vorgestellt.



Neues aus Togo

Margit Haas, Pressereferentin

Seit vielen Jahren unterstützt der Kreisverband Göppingen gemeinsam mit Aalen und Nürtingen-Kirchheim/Teck Projekte in Togo. Jetzt konnte eine Hühnerfarm in Betrieb genommen werden.

Die ersten Küken sind eingetroffen, vor wenigen Wochen und ganz genau 621. Wie diese krumme Zahl zustande kam, kann Birgit Dibowski nicht erklären. Gleichwohl – sie freut sich unbändig und ihr ist die Begeisterung für „ihr“ Projekt in Togo ins Gesicht geschrieben. Seit kurzem betreut sie dieses Sprengelobjekt. Die Kreisverbände Göppingen, Aalen und Nürtingen-Kirchheim/Teck unterstützen es seit Jahren regelmäßig.

Im Herbst wird sich die Leiterin der Abteilung Sozialarbeit vor Ort einen Eindruck verschaffen. Und freut sich jetzt schon darauf. Denn in Afikoukondji, etwa 75 km von der Hauptstadt Lomé entfernt, konnte jetzt eine Hühnerfarm in Betrieb gehen, die ausschließlich von Frauen betrieben wird. Mit eigenen Mitteln haben sie das Gebäude für die Hühnerhaltung errichtet, danach wurden sie für diese Aufgaben durch das Projekt geschult. So standen Hühnerhaltung und Hygiene, aber auch Buchhaltung und Arbeitsorganisation auf dem Programm. Jetzt wachen Tag und Nacht jeweils zwei Frauen gemeinsam über das Wohlergehen der 621 Küken. Schließlich ist es ihr wertvoller Besitz.

Die Frauen waren aus Hochwassergebieten umgesiedelt worden und haben sich zu einem Mütterclub zusammengeschlossen. „Mit der Hühnerfarm wird nicht nur ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Durch den Verkauf der Eier können die zwölf Frauen für sich und ihre Kinder ein eigenes Einkommen erwirtschaften und so unabhängiger werden“, schätzte der togoische Projektleiter ein. Das Projekt wird sich weiter entwickeln. Bereits im September kann vielleicht ein zweiter Stall gebaut werden. „Dann wollen die Frauen auch Mais und Gemüse anbauen und ihre Felder mit dem Hühnermist düngen.“



Jeweils 3.000 Euro investieren die drei Kreisverbände jedes Jahr in das Projekt im Süden Togos. „Das ist nicht die Welt, bewirkt aber viel“, weiß Birgit Dibowski. Vor Ort wird das Projekt von Joachim Oelbner, ehemals Delegierter des Generalsekretariats des DRK in Togo, betreut – auch über seinen Ruhestand hinaus. Im Rahmen seines Urlaubs konnte er sich einen Einblick in die Aktivitäten verschaffen. Er lebt mittlerweile in Leipzig, kennt jedoch die Gegebenheiten und die zuständigen Personen in Togo.

INFO

Die ehemals deutsche Kolonie Togo mit der Hauptstadt Lomé in Westafrika ist für afrikanische Verhältnisse ein kleiner Staat. 760.000 der 5,8 Millionen Bewohner leben in der Hauptstadt am Atlantik. Verschiedene ethnische Gruppen sind in Togo beheimatet. Etwa die Hälfte der Bevölkerung bekennt sich zu traditionellen Naturreligionen, ein Drittel ist Christen, etwa 20 Prozent Sunniten. Dieser Anteil wächst. Nach dem „Human Development Index“, dem Index für menschliche Entwicklung der Vereinten Nationen, steht Togo auf Platz 162 von 187.

Messe „Vitawell“

Ulrike Luthmer-Lechner, Presseref.

Mit einem Rettungswagen als Hingucker präsentierte sich das Deutsche Rote Kreuz Göppingen bei der Gesundheitsausstellung „Vitawell“ in der Werfthalle. Zahlreiche Messebesucher warfen einen Blick ins Innere und ließen sich die Ausstattung erklären.

„Nicht nur die einzelnen Apparate und Instrumente stießen auf großes Interesse, sondern auch die organisatorischen Abläufe“, berichtet Sonja Stamos, die Leiterin der Rotkreuzdienste im Kreisverband Göppingen. Sie gab Auskunft darüber, warum der Notarzt in einem separaten Fahrzeug anfährt und erklärte, dass es mittlerweile drei Standorte für Notärzte und Rettungswagen im Landkreis gibt. „Von Göppingen, Geislingen und Süßen aus starten die Fahrzeuge im sogenannten Rendezvous-System, um zeitnah bei den Patienten vor Ort sein zu können“. Auch auf die immer wieder gestellte Frage nach den Kosten eines der modernen Mehrzweckfahrzeuge hatte Sonja Stamos Antworten parat. Mit seiner umfangreichen, lebensrettenden Ausstattung ermöglicht das Fahrzeug eine erweiterte medizinische Versorgung an der Notfallstelle und gewährleistet den schonenden Transport in die Klinik. Die Messebesucher erfahren, dass die Fahrzeuge auch für Krankentransporte eingesetzt werden.

Fasziniert vom modernen technischen Standard wurde der Rettungswagen eingehend betrachtet – auch NWZ-Verlagsleiter Mario Bayer und der medizinische Geschäftsführer der Alb-Fils-Kliniken, Dr. Jörg Noetzel, waren sich mit den Messebesuchern einig: „Gut, dass man hier nur schauen kann und nicht selbst drin liegt, aber für den Notfall weiß man, dass bestmögliche Hilfe unterwegs ist.“ Sie verweilten am Stand des DRK und zeigten sich beeindruckt von den vielfältigen Angeboten des Roten Kreuzes.

Das DRK lieferte nicht nur Informationen, sondern auch Spaß und Unterhaltung. Beim



Kräftemessen war Muskelpower gefragt. Mit einer speziellen Hantel konnte die Druckkraft der Hände gemessen und dann dem Alter entsprechend für Frauen und Männer eingestuft werden. „Einmal fest mit der linken Hand drücken“, ermunterte Birgit Dibowski, „und jetzt noch einmal kräftig mit der rechten Hand“. Der ansteckenden Fröhlichkeit der DRK-Leiterin für Sozialarbeit konnte sich fast niemand entziehen. Wen wundert's, die unterhaltsame Mitmachaktion sorgte für manches Lachen, nette Gespräche und neue Kontakte.

Lange Warteschlangen bildeten sich am zweiten Messtags der „Vitawell“, als das DRK-Seniorenzentrum zu einer entspannenden Handmassage einlud. Die Messebesucher ließen sich nicht lange bitten und nahmen die wohlthuende Pause gerne in Anspruch.

An beiden Messtagen machten die Vorführungen der DRK-Mitmach-Seniorengymnastik Lust auf mehr. „Das Rote Kreuz bewegt in seinen wöchentlichen Übungsstunden über 600 Frauen und Männer ab dem 60. Lebensjahr“, so Sonja Stamos.

Groß war auch die Nachfrage nach den sozialen Dienstleistungen des DRK, wie zum Beispiel Behindertenfahrdienst, Hausnotruf, ambulanter Pflegedienst, Wohnberatung und die Seniorenwerkstatt AMEISE.

Besonders erfreulich waren die zahlreichen jungen Messebesucher, die sich am Stand über den Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Roten Kreuz informierten. „Diese sind eine Chance, um sich zu orientieren, neue Kompetenzen zu erwerben und Stärken auszubauen“, erläuterte Birgit Dibowski den interessierten Zuhörern.

Zwei Tage lang hatten Sonja Stamos und ihre Kolleginnen und Kollegen den Kreisverband einem interessierten Publikum präsentiert. Positives Fazit: „Wir haben zahlreiche Informationsgespräche geführt und den Menschen im Landkreis die Arbeit des DRK ein Stück näher bringen können.“

Neuerungen verkürzen Hilfsfristen

Margit Haas, Pressereferentin

Ein ganzes Bündel von Maßnahmen verbessert einmal mehr die Notfallversorgung der Menschen des Landkreises.

SQR-BW, Ortung und Navigation, Strukturierter Notrufabfrage, Telefonreanimation, die neue Ausbildung der Disponenten in den Leitstellen – mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen wird die Arbeit der Leitstellen in Baden-Württemberg, und natürlich auch die der Integrierten Leitstelle des Landkreises Göppingen, weiter verbessert. Die unterschiedlichen Maßnahmen beeinflussen sich gegenseitig und tragen insgesamt zur Verkürzung der Hilfsfristen bei. „Dabei haben wir Sekunden in den Augen“, sagt Robert Scheel, der Leiter der Integrierten Leitstelle Göppingen.

Einsatzstichwortkatalog und Strukturierter Notrufabfrage

An ihrem Arbeitsplatz werden die Disponenten der Leitstelle künftig nach einem landeseinheitlichen Kriterienkatalog Notrufe bearbeiten. Dieser fließt in die strukturierte Notrufabfrage ein und führt den Disponenten durch das Notrufgespräch. Bei Bedarf kann der Disponent auch sofort Erste Hilfe-Hinweise geben und gegebenenfalls die Telefonreanimation anleiten, um damit wertvolle Zeit für den Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu gewinnen“, betont Ralph Schuster, Leiter des Rettungsdienstes des DRK-Kreisverbandes Göppingen. Robert Scheel berichtet von einer Ehefrau, die ihren Mann nach einem Herzstillstand reanimierte, sodass er nicht nur lebend in die Klinik eingeliefert wurde, sondern sie bereits nach einer Woche wieder verlassen konnte.

Qualitätssicherung

SQR-BW – hinter der etwas sperrigen Abkürzung verbirgt sich ein System zur Qualitätssicherung im Rettungsdienst. Die „Stelle zur trägerübergreifenden und unabhängigen Qualitätssicherung für den Rettungsdienst Baden-Württemberg“ – so der vollständige Titel – ist

zwischenzeitlich gesetzlich verankert und beim Medizinischen Dienst der Krankenkassen angesiedelt. „Sie definiert für den gesamten Rettungsdienst des Landes einheitliche Qualitätskriterien und Qualitätsstandards“, erläutert Ralph Schuster. Aufgrund der landesweiten Vereinheitlichung „wird es auch bei uns vielschichtige Veränderungen in allen Bereichen geben und die bereits hohe Qualität des Rettungsdienstes im Landkreis weiter steigern“. Viele Vorgaben, wie zum Beispiel die zur ärztlichen und nichtärztlichen Dokumentation, werden im DRK-Kreisverband schon seit mehreren Jahren erfüllt. Da verwundert es nicht, „dass wir in vielen Fragen kompetenter Ansprechpartner für die SQR-BW sind“, so Schuster weiter.

Ortung und Navigation

Um rechtzeitig an einem Notfallort einzutreffen, ist es nicht selten entscheidend, genau zu wissen, wo der eigentlich liegt. Was sich simpel anhört, kann unter Umständen nicht eindeutig sein. Dank moderner Satellitentechnik kann jetzt die Hilfsfrist weiter verkürzt werden. Geht ein Notruf in der Leitstelle ein, sieht der Disponent seinen genauen Standort. Sind die Daten ins System eingegeben, kann der Computer in Sekundenschnelle erfassen, welches Rettungsfahrzeug dem Notfallort am nächsten ist, und dieses sofort alarmieren.

Umfassende Ausbildung

Als Folge dieser Veränderungen wurde auch die Ausbildung der Disponenten angepasst. Sie werden künftig in einer neun- bis zwölfmonatigen Ausbildung in den Bereichen Rettungsdienst und Feuerwehr ausgebildet, um so auf alle eingehenden Notrufe qualifiziert reagieren zu können. Zur praktischen und theoretischen Ausbildung gehört auch, dass sie Notrufe in Englisch bearbeiten können. Am Ende der Schulung steht eine Prüfung.



Rettungsdienst-Bilanz 2014

Margit Haas, Pressereferentin

Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen rückte 2014 täglich mehr als 80 Mal zu Einsätzen aus, um Menschen in ganz unterschiedlichen Lebens- und Notfallsituationen zu helfen.

„Der Landkreis Göppingen ist für medizinische Notfälle in jeder Hinsicht hervorragend aufgestellt“, sagt Ralph Schuster. „Insbesondere was die Hilfsfristen anbelangt, also die Zeit von der Einsatzentscheidung in der Integrierten Leitstelle bis zum Eintreffen der Rettungskräfte mit Blaulicht und Martinshorn am Notfallort, steht der Landkreis im landesweiten Vergleich gut da“, betont der Leiter des Rettungsdienstes des DRK-Kreisverbandes Göppingen. Der Gesetzgeber regelt, dass diese in 95 Prozent der Fälle im gesamten Rettungsdienstbereich möglichst nicht mehr als zehn, maximal aber 15 Minuten betragen darf. 2014 erreichte der Rettungsdienst 96,06 Prozent, der Notarzt 93,21 Prozent.

Schuster zeigt sich überzeugt davon, dass sich die Zahlen für den Notarzt in diesem Jahr verbessern werden. Die zum 1. Januar erfolgte Inbetriebnahme eines weiteren Notarztstandorts bei der DRK-Rettungswache in Süßen wird sich hier positiv auswirken.

Anlässlich des internationalen Tags des Notrufs am 11.2. ziehen die Mitarbeiter des DRK-Rettungsdienstes Bilanz für das vergangene Jahr. Die Rettungskräfte im Landkreis Göppingen leisteten 29.559 Einsätze – dazu zählen Notfalleinsätze, Krankentransporte und die Alarmierungen der Notärzte. Rund um die Uhr an 365 Tagen waren die Mitarbeiter im Einsatz, um Menschen in Not zu helfen und legten dafür mit ihren Einsatzfahrzeugen rund 639.000 Kilometer zurück. Im Schnitt mussten sie täglich mehr als 80 Mal ausrücken – das war mehr als im Vorjahr.

Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber zeigt sich beeindruckt von diesen Zahlen: „Unsere Mitarbeiter leisten hervorragende Arbeit und haben eine wichtige Rolle im Landkreis inne. Dafür sage ich im Namen des

DRK-Kreisverbandes ganz herzlichen Dank.“ Die hohe Zahl der Einsätze spreche für die große Bedeutung des DRK-Rettungsdienstes als wesentliche Säule der öffentlichen Daseinsvorsorge im Landkreis, ergänzt Ralph Schuster.



Auch im vergangenen Jahr konnten dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Beteiligten weitere Verbesserungen in der notfallmedizinischen Versorgung der Menschen im Landkreis erreicht werden.

Um den dabei stetig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bilden sich die DRK-Rettungsdienstmitarbeiter regelmäßig fort. Die eigenen Ansprüche sind sehr hoch: So führte der Göppinger Rettungsdienst bereits vor über zehn Jahren als erster DRK-Rettungsdienst in Baden-Württemberg ein Qualitätsmanagementsystem nach international anerkannten Normen ein. „Diese hohe Qualität kommt direkt bei unseren Patienten an“, sagt Ralph Schuster.

Meist wurden die DRK-Mitarbeiter zu internistischen Notfällen wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder einer Lungenembolie gerufen. Bei einem Viertel der Notrufe handelte es sich um Unfälle. An dritter Stelle folgten weitere Not-

fälle wie etwa Vergiftungen. Die Disponenten der Integrierten Leitstelle schickten die DRK-Rettungskräfte 10.159 Mal zu akuten Notfällen los – das waren täglich mehr als 27 Einsätze.

In über 5.000 Fällen rückten wegen besonders schwerer Verletzungen und Erkrankungen zusätzlich die Notärzte der Alb-Fils-Kliniken in Göppingen und Geislingen mit aus. Die Notärzte verzeichneten damit über 14 Einsätze pro Tag.

Die Zahl der Krankentransporte belief sich auf 14.259. Dazu zählen zum Beispiel Patientenfahrten von den Landkreis-Kliniken in andere Krankenhäuser, in ein Altenheim, zu Ärzten oder nach Hause.

Die Einsatzleiter, die bei größeren Einsätzen die Koordination der Rettungskräfte vor Ort übernehmen, wurden 57 Mal gebraucht. Meistens handelte es sich um Brandeinsätze und schwere Verkehrsunfälle mit mehreren Verletzten, in Einzelfällen auch um Rettungen aus schwierigem Gelände und Unfällen durch Explosionen oder Chemikalien.

INFO

Die **Notrufnummer 112** kann in allen EU-Staaten kostenlos angerufen werden – vom Festnetz ebenso wie vom Mobiltelefon.

Die Rettungskräfte bitten darum, sich von den Anweisungen am Telefon leiten zu lassen. So kann Patienten und Anrufern am besten und schnellsten geholfen werden.



Interkulturelles Frühstück

Sabine Heiß, Pressereferentin



Am ersten Samstag im März fand im DRK-Familienzentrum in Göppingen das erste interkulturelle Frühstück statt. Mit dieser Auftaktveranstaltung möchte sich das DRK mit einer weiteren Veranstaltungsreihe für Menschen mit Migrationshintergrund öffnen.

Am Samstagvormittag gemütlich durch die Stadt bummeln und sich bei einem Frühstück mit anderen Menschen austauschen – das ist der ursprüngliche Gedanke, mit dem sich der DRK-Kreisverband Göppingen mit einem interkulturellen Frühstück in der Innenstadt etablieren möchte.

Am ersten Samstag im März fiel der Startschuss für diese neue Veranstaltungsreihe, die zukünftig regelmäßig immer am Monatsanfang stattfinden wird. Im zweiten Stock des Göppinger DRK-Familienzentrums war der Tisch reich gedeckt. Von Kaffee, Tee und Saft über Brötchen, Käse, Wurst, Marmelade reichte das Angebot bis zu frischem Obst und Gemüse.



Für Thi Thach war der Frühstückstreff am Morgen eine willkommene Abwechslung. Die gebürtige Vietnamesin lebt seit 15 Jahren in Deutschland und hat über ihren Deutschkurs Kontakt zum DRK bekommen. Seit knapp einem Jahr nimmt sie an verschiedenen Veranstaltungen des DRK teil und hat sich über die Einladung zum Frühstück gefreut. Denn sie pflegt gerne den Kontakt mit anderen Menschen. Auch Karin Paletta fand die Idee schön, dass sich verschiedene Kulturen bei einem gemeinsamen Frühstück treffen. Die Geislinge-

rin ist im dortigen Rotkreuzladen auf die Veranstaltung aufmerksam geworden und konnte auch ihren Bekannten dafür begeistern. „Ich fand es gut und werde es weiterempfehlen“, resümierte sie zufrieden. Sie hat das kostenlose Frühstück als Einstimmung auf einen Einkaufsbummel in der Innenstadt genutzt.

Der Hintergrund der Frühstücksaktion ist das Projekt zur interkulturellen Öffnung des DRK-Kreisverbandes, dessen Ziel es ist, Menschen mit Migrationshintergrund für das DRK zu begeistern, wie Silke Grupp erläutert. Die DRK-Mitarbeiterin, die für die interkulturelle Arbeit zuständig ist, möchte mit dieser Aktion auch Einzelpersonen mit verschiedenen kulturellen Wurzeln ansprechen, die sie durch die Veranstaltungen in Vereinen nicht erreichen kann.

Mit diesem Projekt, das durch das Integrationsministerium gefördert wird, gelingt es dem Kreisverband auch, in Kontakt zu den interkulturellen Vereinen des Landkreises zu treten und so eine engere Zusammenarbeit zu gestalten – etwa bei Informationsveranstaltungen über das Älterwerden oder durch gemeinsame Veranstaltungen zum Fastenbrechen. Im Bereich der Sozialarbeit bietet der DRK-Kreisverband einen interkulturellen Kochtreff und eine Tanzgruppe an, die regelmäßig die Gelegenheit bieten, in die Kultur eines Landes einzutauchen.

Ziel des Projektes ist es auch, Menschen aus anderen Kulturkreisen für die ehrenamtliche Arbeit des DRK zu gewinnen. Die Zahl der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund nimmt zwar erfreulicherweise kontinuierlich zu, doch ist vielen noch nicht bekannt, welche vielseitigen Engagementmöglichkeiten das DRK zu bieten hat.

Für Alexander Sparhuber ist das interkulturelle Frühstück eine gelungene Möglichkeit, Menschen für die Arbeit des DRK zu interessieren. Die Räumlichkeiten mitten in der Stadt seien dafür ideal.



Der Kreisgeschäftsführer des DRK begrüßte diese Bereicherung für das DRK-Familienzentrum. „Wir möchten das DRK und seine Angebote in die Migrationscommunity hineintragen.“ Er hofft jetzt, dass sich das Frühstücksangebot in den kommenden Monaten etabliert. Dabei ist ihm bewusst, dass sich der Erfolg einer solchen Projektarbeit nicht unmittelbar einstellt. „Dafür brauchen wir einen langen Atem.“

WEITERE TERMINE

Die weiteren Termine für das interkulturelle Frühstück im Jahr 2015:

11. April, 2. Mai, 6. Juni, 1. August, 5. September, 10. Oktober, 7. November und 5. Dezember, jeweils von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr im DRK-Familienzentrum, Göppingen, Geislinger Straße 31 (über Drogerie Rossmann).



Ein Aufkleber für Weltoffenheit

Margit Haas, Pressereferentin | Udo Bangerter, Landesgeschäftsstelle

Ein neuer Autoaufkleber will ein weltoffenes Zeichen setzen und sorgt für Aufmerksamkeit und Diskussion: Rotes Kreuz und Roter Halbmond sollen das Engagement der Rotkreuz-Bewegung unter einem humanitären Dach der Hilfe symbolisieren – unabhängig und weltweit.

Nicht nur Besuchern des Göppinger DRK-Zentrums war aufgefallen, dass Fahrzeuge des DRK-Kreisverbandes mit einem weiteren Aufkleber versehen sind. „Helfen verbindet“ ist da zu lesen – unter dem Zeichen des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds. Die Aufkleber sind am Heck der Fahrzeuge angebracht. Je nach Fahrzeugtyp betragen ihre Maße zwischen 12 x 9 cm und 18 x 13 cm.

„Die Idee entstand innerhalb der Steuerungsgruppe unseres Projektes „Interkulturelle Öffnung“, erläutert Silke Grupp, beim Kreisverband für die interkulturelle Arbeit zuständig. „Ob Rotes Kreuz oder Roter Halbmond: Wir wollen ein Zeichen setzen und deutlich hervorheben, dass wir Teil der weltweit aktiven Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sind; unabhängig von Religionen und unabhängig davon, welches Zeichen verwendet wird. Wir wollen unterstreichen, dass die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung weder weltanschau-

lich noch politisch ausgerichtet ist – unabhängig von den verwendeten Symbolen“, ergänzt Sonja Stamos, Leiterin der Rotkreuzdienste. „Unsere Absicht ist es zu verdeutlichen, dass wir weltoffen sind. Dieser Aufkleber soll also auf einen Blick die Grundsätze der Rotkreuzbewegung symbolisieren.“

Allerdings riefen die Aufkleber auch Diskussionen hervor, wie die Weltoffenheit des DRK am besten verdeutlicht werden kann und ob die Aufkleber das richtige Mittel sind. Auch die Gremien des Kreisverbandes nehmen die Diskussion auf und das Präsidium wird in seiner nächsten Sitzung das Thema noch einmal besprechen.

Silke Grupp freut sich über die Diskussion. Sie wertet es als positives Zeichen, dass ihr Projekt „Interkulturelle Öffnung“ in aller Munde ist.

Ankündigung

Fastenbrechen

Hos geldiniz – Herzlich willkommen! heißen wir Sie wieder am **Freitag, den 26. Juni 2015 um 19.30 Uhr** im Uhinger Auditorium. Zum dritten Mal feiert der DRK-Kreisverband Göppingen ein solches **Fastenbrechen** gemeinsam mit der deutsch-türkischen Gesellschaft und der Vereinigung türkischer Vereine. Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin vormerken und wir Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen dürfen.

Ankündigung

IKÖ-Schulung

Der Kreisverband wird zwei **Schulungen zum Erwerb von interkultureller Kompetenz** für die hauptamtlichen Mitarbeiter anbieten. Diese finden statt am **6. und 7. Mai bzw. 5. und 6. Oktober 2015.**

Nähere Informationen erhalten Sie bei Sonja Stamos unter **Telefon (0 71 61) 67 39-23** oder per E-Mail **s.stamos@drk-goepingen.de**

Einladung

Margit Haas, Pressereferentin

Einladung zum Vortrag von Dr. Johannes Richert vom Generalsekretariat des DRK. Er stellt die Organisation in ihren Auslandseinsätzen vor.

Vor 50 Jahren formulierte die XX. Internationale Rotkreuzkonferenz in Wien Grundsätze der Rotkreuzbewegung und des Roten Halbmonds. Wichtige Stichworte sind die Menschlichkeit, um Leiden zu verhüten und zu lindern. Entscheidend sind dabei die Unparteilichkeit allen Tuns, die Bewahrung der Unabhängigkeit der Rotkreuz- und Rothalbmond-Organisation und damit ihre strikte Neutralität. Wichtiger Grundsatz ist aber auch die Freiwilligkeit jeden Engagements, das uneigennützig ist. Deziert formuliert wurde auch, dass es in jedem Land nur eine nationale Gemeinschaft gibt, die jedem offen steht. Aus der festgeschriebenen Universalität heraus ergibt sich, dass alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und Pflichten haben.

Im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung“ wird Dr. Johannes Richert, Bereichsleiter „Nationale Hilfsgesellschaft und Auslandshilfe“ im Generalsekretariat des DRK in Berlin einen Vortrag halten zum Thema „Das Deutsche Rote Kreuz im Auslandseinsatz: Wie aus Grundsätzen gelebte Praxis wird“. Dr. Richert kennt die Krisenherde dieser Welt. In seinem Bereich wird die Nothilfe des DRK weltweit koordiniert. Er wird auch auf die Risiken für die Helfer in Bürgerkriegsregionen eingehen und welche Rolle der Grundsatz der Neutralität in diesen oft ethisch oder religiös motivierten Konflikten spielt.

Vortrag am 28. April 2015 um 19.30 Uhr im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen

Anmeldung von größeren Gruppen erwünscht per E-Mail an **d.merten@drk-goepingen.de**



Rhythm & Cook – Kochen und Tanzen verbindet

Margit Haas, Pressereferentin

Gemeinsam essen und gemeinsam tanzen – so kommen sich Menschen über alle kulturellen Unterschiede hinweg schnell näher. Im Rahmen seiner interkulturellen Öffnung lädt der Kreisverband deshalb regelmäßig zum Kochen und Tanzen ein.

Die Bilder bedürfen eigentlich keines Kommentars: Die Frauen, die sich regelmäßig unter dem Motto „Rhythm & Cook“ zum gemeinsamen Kochen und Tanzen beim DRK in der Eichertstraße oder im Familienzentrum in der Geislinger Straße treffen, haben einfach Spaß miteinander, mögen und respektieren einander über alle kulturellen und sprachlichen Unterschiede hinweg und auch das Alter spielt keine Rolle.

Es kommen auch einige Männer, die Spaß am Kochen haben und immer offen sind für neue Inspirationen. Berührungsängste kommen angesichts der guten Stimmung erst gar nicht auf. Und das ist gut so. Denn in der kleinen Küche im DRK-Zentrum herrscht an diesem Abend drangvolle Enge, jeder Platz ist ausgenutzt. Tränen gibt es aber nicht deshalb – beim Zwiebelschneiden lassen die sich leider nicht vermeiden.

Chilenische Spezialitäten stehen an diesem Abend auf dem Speiseplan und Teresa Klamm – sie lebt seit 34 Jahren in Deutschland – hat sie ausgesucht. Rote Bohnensuppe mit Paprika und Spaghetti, gefüllte Avocado und Salat und einen Zitronenkuchen mit frischem Obstsalat zaubert die internationale Kochgruppe unter fachkundiger Anleitung im Nu.

Der Engländer Simon, der beim DRK im Rettungsdienst arbeitet, hat seine Tochter Lara mitgebracht. Er selbst isst am liebsten Dampfnudeln, die Zehnjährige hilft zu Hause ihrer Mama beim Kochen und deckt ganz selbstverständlich den Tisch. Auch Ainhoa kocht mit ihrer Mama Gina Giraldo und schneidet fleißig Obst für den Obstsalat.

Bald schon zieht ein leckerer und vielversprechender Duft durchs Haus. Kein Wunder, dass das „Zaungäste“ anlockt, die auf ein „Versu-

cherle“ spekulieren. Schnell ist der Tisch liebevoll eingedeckt und alle lassen es sich schmecken. Es wird viel gelacht und alle freuen sich schon jetzt auf den nächsten gemeinsamen Kochabend.



Einige der Frauen betätigen sich bis dahin sportlich und treffen sich im Göppinger Familienzentrum zum Tanzen. Ana Arweiler aus Ecuador liebt die Musik ihrer südamerikanischen Heimat im Blut. Sie hat die Choreografie entworfen und tanzt lässig zu den rhythmischen Klängen. „Ich tanze für mein Leben gerne“, sagt die sympathische junge Frau und schon bewegen sich Gina Giraldo und ihre Tochter Ainhoa im gleichen Rhythmus. Die beiden kommen nicht nur wegen des Tanzens. „Hier kann ich meine deutschen Sprachkenntnisse üben“, sagt die Peruanerin. Thi Thach macht gerne Sport und freut sich, die vielen Frauen aus den unterschiedlichsten Kulturen zu treffen und sich mit ihnen auszutauschen. Und auch Birgit Dibowski, die Leiterin der Abteilung Sozialarbeit, die von sich behauptet, nicht gut tanzen zu können, hat sichtlich Spaß. Getanzt werden Salsa, Merengue, Cumbia, Hip-Hop. Die bisherigen Teilnehmer kommen aus aller Welt – Vietnam, Peru, Ecuador, Argentinien, Venezuela, Mexiko, Deutschland, Namibia, Ghana.

Seit zwei Jahren organisiert Birgit Dibowski die Kochabende. Den Tanztreff gibt es seit September 2014. Im Rahmen der Interkulturellen Öffnung „wollen wir ganz unterschiedliche Menschen zusammenbringen und voneinander lernen“. Und: „Wir erfahren viel über Land und Leute und über die Menschen“.

„Rhythm & Cook“, von der Glücksspirale bis Ende 2014 finanziell gefördert, ist also ein wichtiger Baustein der interkulturellen Arbeit des Kreisverbandes geworden. Sichtbarer Ausdruck ist das „Interkulturelle Kochbuch“ mit Rezepten z. B. aus Persien und Rumänien, aus Vietnam und Gambia, aus Indien und nicht zuletzt mit Klassikern aus dem Schwabenland. Es ist beim Kreisverband gegen eine kleine Spende erhältlich.

An einem der Kochabende war auch die Filstalwelle vor Ort. Der Film „Interkulturelles Kochen“ ist auf dem YouTube-Kanal des Kreisverbandes zu finden:

www.youtube.com/user/drkgoeppingen

EINLADUNG

Die Tanzgruppe trifft sich immer **donnerstags um 18.30 Uhr** im DRK-Familienzentrum Göppingen.

Der nächste Kochtreff findet am **28. April um 18 Uhr** im DRK-Seniorenzentrum in Hattenhofen statt.

Hierzu sind die Mitarbeiter aus Ehren- und Hauptamt herzlich eingeladen!

Weitere Informationen und Anmeldung bei Birgit Dibowski unter

Telefon (0 71 61) 67 39-43

oder per E-Mail

b.dibowski@drk-goeppingen.de



Fortbildung der Ehrenamtlichen bei GS.GL

Andrea Maier, Pressereferentin

Wer Geduld, Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen für Kinder hat und noch dazu Freude an der deutschen Sprache, ist genau richtig bei „Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“ (GS.GL), einem Projekt des DRK. Seit 2009 unterstützen ehrenamtlich engagierte Menschen Grundschüler dabei, ihre Deutschkenntnisse ohne Leistungsdruck zu verbessern. Regelmäßige Fortbildungen gehören dazu.

„Was muss ich tun, damit Sie so richtig unzufrieden aus dieser Fortbildungsveranstaltung hinausgehen?“ Die Teilnehmer saßen im Vortragsraum des DRK-Kreisverbandes und blickten verwundert auf Horst Zapadlo. Der systemische Therapeut und Berater, den die Leiterin des Projektes „Gemeinsam Sprechen. Gemeinsam Lernen“ (GS.GL), Katharina Heide, in Kooperation mit dem Haus der Familie engagiert hatte, stellte gleich in der Vorstellungsrunde gewohnte Herangehensweisen auf den Kopf.

Die neun Ehrenamtlichen plus Projektleiterin nahmen die Herausforderung an und folgten dem Therapeuten und Lehrer für erziehungsschwierige Kinder aufmerksam in drei Stunden Fortbildung. Das Thema „Umgang mit verhaltensoriginellen Kindern“ hatten sich die Ehrenamtlichen gewünscht. Oft und immer häufiger sind sie während des Sprachförderangebotes in den derzeit fünf Grundschulen des Landkreises mit Kindern konfrontiert, die aus vielschichtigen Gründen deutlich anders agieren und reagieren, als es im Allgemeinen erwartet wird. Manche Kinder verstehen kaum ein Wort Deutsch, sie kennen weder das Alphabet noch alle Laute unserer Sprache – die Anliegen der Sprachhelfer sind folglich vielfältig.

Horst Zapadlo hatte aus seinem Berufsalltag jede Menge lebhafter Beispiele parat, um gezielt auf die ganz unterschiedlichen Problemlagen der Teilnehmenden einzugehen. „Was im theoretischen Teil dieser Fortbildung angesprochen wurde, ist auf Kinder, aber auch auf Erwachsene in unterschiedlichsten Zusammenhängen übertragbar“, erzählt Katharina Heide und ist beeindruckt, „wie lebendig die Abhandlungen durch das interaktive Vorgehen“ des Beraters waren.

Der rege Austausch in der Pause bestätigte ihren Eindruck. Nach der Stärkung mit Kaffee und Brezeln wurde mehr Platz gebraucht und der Raum gewechselt.



Die Hälfte der Teilnehmenden schlüpfte nun in die Rolle von Schülern, während die anderen, in der Lehrerrolle, sie zehn Meter weit bewegen sollten. Das war ein Ziehen, Schieben, Schnaufen, Locken und Drohen – jedoch, entsprechend der Aufgabe, gänzlich ohne Worte und unter Zeitdruck. „Geschafft haben es alle, doch die meisten mit einem sehr unguuten Gefühl“, berichtet Katharina Heide. Viele waren nicht nur von der Aufgabenstellung, sondern auch vom eigenen Vorgehen irritiert. „Ich möchte doch helfen, wieso lehnt der Schüler das ab?“ „Werde ich abgelehnt, meine Hilfsbereitschaft, mein Engagement?“ „Da vermengen sich die sachliche und die emotionale Ebene“, fasst Katharina Heide zusammen. „Wenn manche Kinder die Hilfe nicht annehmen können oder wollen, darf man das nicht persönlich nehmen – das ist nicht immer einfach.“ Auch die Erkenntnis, dass jede Hilfe Grenzen hat, regte zum Nachdenken an.

Der erlebte Perspektivwechsel zeigte jedoch auch kreative Herangehensweisen auf, brachte völlig unterschiedliche Lösungswege hervor, über die es sich auszutauschen lohn-

te. „Humor statt Frustration“, war eine wesentliche Erkenntnis und „erst in Beziehung gehen, bevor ich mit jemand arbeite“. Horst Zapadlo inspirierte die Teilnehmenden immer wieder mit lebendigen Beispielen, ermunterte und ermutigte zu ideenreichen Wegen hin zu den Kindern. „Erst wenn die Kinder sich einen eigenen Nutzen vorstellen können, werden sie auf die Angebote eingehen.“

Werner Ziegler, derzeit einziger Mann im Sprachunterstützer-Team, ist an der Tegelbergschule in Geislingen mit GS.GL aktiv. Zwar hat er in seiner Gruppe kaum sogenannte verhaltensoriginelle Kinder, doch: „Die Fortbildung war super. Die Themen waren so angelegt, dass sie für Erwachsene und Kinder anwendbar sind.“ Neben vielem anderen sei beispielsweise die „5:1-Regel“ – fünf Mal loben kommt auf einmal kritisieren – in vielen Bereichen menschlichen Zusammenarbeitens durchaus zu empfehlen.

INFO

Zur Weiterentwicklung der GS.GL-Arbeit sind neue Sprachhelferinnen und Sprachunterstützer jederzeit herzlich willkommen. Zu Beginn ihres Einsatzes erhalten die Ehrenamtlichen eine Ausbildung und grundlegende Arbeitsmaterialien. Die Kosten hierfür und auch für die regelmäßig angebotenen Fortbildungen übernimmt das Deutsche Rote Kreuz.

Weitere Informationen erhalten Sie unter **Telefon (0 71 61) 67 39-44 / -27** oder per E-Mail gs.gl@drk-goepingen.de



Kaffeenachmittag für die Ehrenamtlichen

Claudia Burst, Pressereferentin

Bei ehrenamtlichem Engagement ist nicht zuletzt der Ehrenamtliche selbst ein Gewinner: weil er Sinnvolles tut, positive Rückmeldungen bekommt und weil sein Horizont sich weitet. Diese Erfahrung haben Mitarbeiter der drei Kleiderläden und des Tafelladens des DRK gemacht.

Eigentlich ist Werner Wiedemann keine Kaffeetante. Aber zum Ehrenamts-Nachmittag der Mitarbeiter der drei DRK-Kleiderläden „Jacke wie Hose“ und der Ebersbacher Tafel kommt er immer gern. „Weil jeder von uns so ‚seine‘ Schicht hat. Die anderen Kollegen beziehungsweise meistens Kolleginnen lernt man ja nur durch solche Treffen kennen“, sagt der Gingener.

Werner Wiedemann arbeitet immer donnerstagnachmittags im Geislinger DRK-Secondhand-Laden – seit es ihn gibt, also seit fast fünf Jahren. Und bildet seit damals ein Team mit Eva Kempf und Anita Rieger. „Wir kannten uns vorher nicht, sind aber ein tolles Gespann. Anita Rieger macht die Schaufensterdekoration – und das macht sie echt klasse“, beschreibt der 63-Jährige. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen nimmt er die gebrauchte Ware an, kontrolliert, ob sie sauber und in Ordnung ist, legt die Preise fest, berät die Kunden und arbeitet an der Kasse. „Diese Arbeit ist einfach sinnvoll“, findet Werner Wiedemann. Früher war er als Kaufmännischer Leiter in einem Metallverarbeitungsbetrieb tätig. „Meine Sichtweise auf die sozialen Probleme in Deutschland hat sich geändert, seit ich die Probleme und finanziellen Nöte mitkriege, in die manche unserer Kunden oft unverschuldet hineingeraten sind“, sagt er. Phrasen, die er immer wieder hört, wie etwa „die sollen doch schaffen“ oder „bei Hartz IV kriegt man das Geld doch nachgeschmissen“ regen Wiedemann inzwischen auf. Er ist froh, dass er sich mit seiner Tätigkeit ein bisschen an der Hilfe für diese Menschen beteiligen kann.

Insgesamt sind an diesem Nachmittag 33 Mitarbeiter im Geislinger Gemeinschaftshaus erschienen. DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber begrüßt die Gäste auch

im Namen von Birgit Dibowski, der Leiterin für Sozialarbeit im Kreisverband Göppingen, die sich wegen anderer Termine entschuldigen ließ.

Die drei Leiterinnen der Rotkreuz-Läden – Gabriele Kumberger aus Geislingen, Sabine Rauch aus Göppingen und Rita Sachs aus Ebersbach – kümmern sich engagiert um ihre Besucher. Die Tische, die sie liebevoll mit Servietten, Blumen und essbaren Süßdekorationen eingedeckt haben, erwarten die Gäste. Neben Kaffee und gutem Kuchen gibt es auch ein Programm: Waltraud Dangel zeigt Bilder von ihren Erlebnissen in Peru und Bolivien und macht den Reiselustigen unter den Zuschauern den Mund wässrig mit ihren traumhaften Landschaftsaufnahmen.



Eine dieser Zuschauerinnen ist Sieglinde Gunzenhauser. Sie hilft seit vier Jahren alle 14 Tage am Freitagnachmittag im Geislinger Rotkreuzladen mit. „Irgendebbas wollt i macha als Rentnerin“, sagt sie und findet „zu Hause nimmt doch jeder alles, was ich tu, für selbstverständlich. Hier kriegt man einfach auch Anerkennung.“ Als Beispiel nennt sie die alte Dame, die sie beim Ausschauen von Kleidung beraten hat. „Sie hat sich so sehr ge-

freut und immer wieder bedankt“, erzählt die 68-Jährige und man merkt ihr selber die Freude darüber an. „Ich habe aber auch nette Kolleginnen und eine nette Chefin“, begründet sie weiterhin, warum ihr die ehrenamtliche Arbeit Spaß macht.

„Des isch a ganz wuselige“, mischt sich in dem Moment Hilde Schneider in Bezug auf die „Chefin“ ins Gespräch. Alle lachen. Hilde Schneider gehört zum Mittwochsteam, wie ihre Freundinnen Gisela Greiner und Erika Stier. „Ich freu mich immer schon auf den Mittwoch“, betont letztere und lacht: „Ich kann doch nicht immer bloß Socken stricken.“ Alle drei sind durch Sieglinde Gunzenhauser auf die Idee gekommen, im Rotkreuzladen mitzuhelfen. „Das sind meine Turnerfrauen“, erklärt die Gingenerin. Das Mittwochs-Trio will auf jeden Fall in dieser Kombination zusammenbleiben, sagen sie. Hilde Schneider findet, dass sich „manchmal so nette Gespräche mit Kunden entwickeln. Da merkt man, dass manche sehr einsam sind und froh über freundliche Kontakte.“

Wenn man sich unter den Ehrenamtlichen an den verschiedenen Tischen umhört, kriegt man schnell mit, dass es den meisten so geht, wie Werner Wiedemann, Sieglinde Gunzenhauser oder den anderen drei Damen. Alle freuen sich, etwas Sinnvolles tun zu können – und alle gehen am Ende „beschenkt“ nach Hause.



Besuch beim Familientreff Ebersbach

Margit Haas, Pressereferentin

Seit fast einem Jahrzehnt ist der Familientreff Ebersbach wichtige Anlaufstelle für Familien im Unteren Filstal – und freut sich über mehr Zulauf denn je.

Köstliches, frisch gebackenes Fladenbrot, angemachter Käse, gefüllte Teigtaschen, knackige Salate, leckerer Kuchen – und tatsächlich auch ein paar Butterbrezeln! Das Buffet, das die türkische Spielgruppe im Familientreff zubereitete, genossen auch Alexander Sparhuber und Dietmar Vogel von der Stadtverwaltung Ebersbach.

Der DRK-Kreisgeschäftsführer war nicht mit leeren Händen gekommen. Sofort war das kleine Auto, das neue „Dienstfahrzeug“ des Familientreffs am Kirchberg in Ebersbach, ein begehrtes Spielzeug. Beim Team der Ehrenamtlichen um die Leiterin Irmela Schmidt bedankte er sich mit einem Frühlingsgruß und dem Interkulturellen Kochbuch des Kreisverbandes. „Sie sind ein starkes Team, das die Eltern für ein paar Stunden entlastet und leisten einen ganz wichtigen Beitrag zum Erfolg unseres Familientreffs“, unterstrich Alexander Sparhuber.

Auch Dietmar Vogel dankte dem Team. „Niemand hat anfangs gedacht, dass der Familientreff ein so großer Erfolg werden würde“, stellte er fest. Dies sei nicht zuletzt „dem Engagement, dem Herzblut und dem Charme von Irmela Schmidt zu verdanken“, betonte er unter großem Beifall der zahlreichen Mütter, die mit ihren kleinen Kindern regelmäßig die Angebote des „Kinder-Spiel-Frühstücksparadieses“ gerne in Anspruch nehmen. Auch die Leiterin bedankte sich beim „Frühstücks-Team“, das seit dem frühen Morgen gekocht und gebacken und ein wirklich unglaublich reichhaltiges und vielfältiges Frühstücksbuffet gezaubert hatte.

Während die Mamas entspannt miteinander frühstückten, kümmerte sich das Team der Ehrenamtlichen um die vielen Kinder, gaben ihnen zu essen, trösteten sie oder schlichteten

kleinere Kabbeleien. Jenna Volz engagiert sich seit drei Jahren im Familientreff. „Ich liebe Kinder“, betonte die Englisch-Dozentin. Da die eigenen längst erwachsen und auch die Enkel schon groß sind, „genieße ich die kleinen Kinder“. Und schon hat sie wieder einen kleinen Jungen auf dem Arm, mit dem sie spielt, „damit seine Mama Zeit hat, in Ruhe zu frühstücken“.

„Wir haben uns in den vergangenen neun Jahren kontinuierlich entwickelt und haben ein festes Team von Ehrenamtlichen, die überwiegend von Anfang an im Familientreff engagiert sind“, stellt Irmela Schmidt fest. Der Familientreff will nicht nur Gelegenheit für Mütter und Kinder sein, sich ungezwungen kennenzulernen. „Wir bieten ein niederschwelliges Beratungsangebot und reagieren sehr flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Besucher“, betont die Sozialpädagogin. Sie gehe umgehend auf Probleme von Besuchern des Treffs ein, schaffe so Vertrauen.

Der Ebersbacher Familientreff wird gemeinsam von DRK, Landkreis und der Stadt Ebersbach betrieben. Das offene Café, eines der wöchentlichen Angebote im Ebersbacher Familientreff, ist immer mittwochs von neun bis zwölf Uhr geöffnet. Die Angebote, die Irmela Schmidt dann organisiert, sind ganz unterschiedlich. Sie reichen vom gemeinsamen Basteln oder Obstsalat machen bis zu Vorträgen über verschiedene Erziehungsstile und Wertevermittlung.

Weitere Informationen gibt es bei Irmela Schmidt unter
Telefon (0 71 61) 67 39-12
 oder per E-Mail
i.schmidt@drk-goepingen.de



Ebersbacher Tafel

Margit Haas, Pressereferentin

Vor sieben Jahren eröffnete der Kreisverband Göppingen des Deutschen Roten Kreuzes seinen Tafelladen in Ebersbach. Jetzt werden dringend weitere ehrenamtliche Helfer gesucht.

Die beiden Fahrer sind in Eile. Sie liefern an diesem Vormittag Lebensmittelspenden von einem Markt in Wernau an. Schnell werden die Kisten mit Gemüse und Obst und die Eimer mit Schnittblumen ausgeladen und in die Regale geräumt, dann ist das Team schon wieder unterwegs zur nächsten Abholstelle.

Einer der beiden ist nicht nur regelmäßiger Kunde im Ebersbacher Tafelladen, den der Kreisverband Göppingen des Deutschen Roten Kreuzes vor sieben Jahren in der Karlstraße gleich neben seinem Kleiderladen „Jacke wie Hose“ eröffnet hat. Der Ruheständler engagiert sich auch als Fahrer und freut sich am guten Kontakt im Team der Ehrenamtlichen, die den Laden gemeinsam mit Sabine Rauch vom DRK betreiben.

Das Team indes ist in den letzten Monaten geschrumpft. „Es sind einfach zu wenige. Wir brauchen dringend weitere Ehrenamtliche, um gut über die Runden zu kommen“, so Sabine Rauch. Sie nehmen die Ware in Empfang, sortieren und portionieren sie und verteilen sie in den Regalen.

Zurzeit sind es sechs Ehrenamtliche und die Fahrer, die sich die drei Öffnungsvormittage des Tafelladens teilen. „Das ist auf Dauer einfach zu wenig“, betont die Leiterin des Ladens – wenn sie den Betrieb auch bislang „immer irgendwie“ organisieren konnte.

Sie sucht Menschen, die fit sind, die Freude an der Arbeit in einem Team haben und gerne mit Menschen zusammen sind. Willkommen sind alle, „auch wenn sie nur eine oder zwei Stunden in der Woche Zeit haben“.



Den Ehrenamtlichen bietet sie eine Hygiene-schulung beim Landratsamt an. Und immer wieder werden sie eingeladen – zu einem Kaffeemittag oder einem kleinen Ausflug in die nähere Umgebung.

„Wer sich für unsere Arbeit interessiert, ist herzlich eingeladen, unverbindlich bei uns vorbeizuschauen und mit uns einen Schnupper-tag zu verbringen“, betont Sabine Rauch. Sie steht während der Öffnungszeiten jederzeit für Fragen bereit.



INFO

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 9 bis 13 Uhr

Weitere Informationen gibt es im Ebersbacher Tafelladen unter
Telefon (0 7163) 532 3612
oder bei Birgit Dibowski per E-Mail
b.dibowski@drk-goepingen.de
sowie im Internet unter
www.drk-goepingen.de

„Helfer vor Ort“ – Bilanz 2014

Margit Haas, Pressereferentin

Über 600 Mal waren die Helfer vor Ort im vergangenen Jahr im Landkreis im Einsatz und retteten drei Menschen das Leben.

„Ja, vielleicht habe ich ein bisschen das Helfersyndrom“, räumt Sven Sieber lachend ein. Der Albershäuser ist hauptamtlicher Rettungsassistent beim DRK-Kreisverband Göppingen und Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr seines Heimatortes. Seit über sieben Jahren ist er dort zudem sehr regelmäßig als „Helfer vor Ort“ (HvO) gefragt.

„Wenn ein Notruf in der Integrierten Leitstelle eingeht, werden wir im genannten Ort immer auch parallel alarmiert“, erklärt der 28-Jährige. Dann geht er schnell zu seinem Auto, zieht die rote Rot-Kreuz-Jacke an und fährt mit seinem Notfallrucksack, der stets gepackt bereitsteht, direkt zum Ort des Hilferufs. „Wir sind immer ein paar Minuten schneller vor Ort als der Rettungswagen“, weiß Sven Sieber. Und diese wenigen Minuten können mitunter entscheidend sein.

So wie im vergangenen Juli. Damals war an einem Sonntagnachmittag ein Albershäuser in der Garage seines Hauses zusammengebrochen und bewusstlos und ohne Atmung liegengelassen. „Es ging um Sekunden“, war dem HvO sofort klar, als er nach vier Minuten eintraf. Er setzte seinen mobilen Defibrillator ein – damit sind zwischenzeitlich die meisten HvOs ausgestattet. Gemeinsam mit einem ehemaligen Feuerwehrkameraden gelang es ihm, den etwa 50-Jährigen zu reanimieren. „Als der Notarzt nach acht Minuten eintraf, hatte das Herz wieder zu schlagen begonnen.“ Der Notarzt konnte ihn stabilisieren und der Patient anschließend zur weiteren Behandlung in die Klinik gefahren werden. Ausnahmsweise war Sven Sieber mitgefahren. „Ein normaler Einsatz ist aber in einer Viertelstunde beendet.“

Obwohl er dem Mann nachweislich das Leben rettete, hat der sich nie bei ihm gemeldet.

„Das ist normal. Meist haben wir keine Reaktion von den Patienten.“ Um die geht es dem HvO aber auch nicht. „Meine Genugtuung ist das Wissen, alles richtig gemacht haben.“ Es sei ein schönes Gefühl, zu sehen, „dass mein Tun einen Sinn gemacht und der Einsatz sich bewährt hat“.

Manchmal kommt aber auch er zu spät zu einem Notfall, kann dann nur noch die Familien der Todesopfer betreuen. „Die Menschen sind dankbar, dass jemand in einer roten Jacke kommt. Das nimmt ihnen ein Stück der Verantwortung“, ist die Erfahrung von Sven Sieber.

INFO

Die „Helfer vor Ort“ wurden 2001 ins Leben gerufen. Zwischenzeitlich leisten 58 von ihnen in nahezu allen Orten des Landkreises Erste Hilfe. Im vergangenen Jahr waren sie 610 Mal im Einsatz.

„Frank Bauer hat in Ebersbach einem Mann das Leben gerettet. Britta und Franz Weilguni konnten in Aufhausen ein einjähriges Kind nach einem Ertrinkungsunfall reanimieren“, sagt Sonja Stamos, Leiterin der Rotkreuzdienste.

„Um als HvO in Einsatz gehen zu können, ist eine medizinische Vorbildung und die Mitgliedschaft in einer unserer Bereitschaften notwendig. Nur so können wir die Fort- und Weiterbildung der HvO gewährleisten“, betont sie.

Weitere Informationen gibt es bei Sonja Stamos unter
Telefon (0 7161) 6739-23
oder per E-Mail
s.stamos@drk-goepingen.de



Examierte Pflegefachkräfte gesucht

Margit Haas, Pressereferentin

Seit drei Jahren arbeitet der Dienst erfolgreich im Landkreis und findet immer größeren Zuspruch. Allerdings fehlen weitere qualifizierte Fachkräfte für die ambulante Pflege.

Die Kiste mit Medikamenten ist gerichtet, Irene Schal kann gemeinsam mit einer Kollegin zu einer weiteren Fahrt aufbrechen. Die 25-Jährige hat im vergangenen Herbst eine Ausbildung zur Altenpflegerin beim Ambulanten Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen begonnen. Zwei Tage je Woche besucht sie die Fachschule für Altenpflege, an den anderen Wochentagen begleitet sie Kolleginnen, die im gesamten Landkreis Menschen ambulant betreuen.

Als Auszubildende im ersten Jahr assistiert sie ihren erfahrenen Kolleginnen und lernt so täglich Neues. „Ich mag mit Menschen zusammenarbeiten und vor allem mit älteren“, betont sie. Auch der medizinische Aspekt ihres Berufs ist für sie wichtig. „Das hat mich schon immer interessiert.“ Neben der fundierten praktischen und theoretischen Ausbildung komme es in ihrem Beruf aber auch auf persönliche Voraussetzungen an. „Wir müssen geduldig sein, das ist das A und O. Und wir müssen Respekt vor den Menschen haben und sie mögen“, fährt sie fort. In zwei Schichten arbeitet sie und hat damit kein Problem. Sie ist sich sicher: „Ich habe den richtigen Beruf gewählt.“

Diese Überzeugung wünscht sich Ute Kothe öfter. Die Pflegedienstleiterin des Ambulanten Pflegedienstes des DRK-Kreisverbandes Göppingen, der seinen Sitz am Göppinger Schillerplatz hat, sucht nämlich „dringend Verstärkung. Wir brauchen weitere examinierte Fachkräfte“. Die Suche gestaltet sich indes „sehr schwierig“. Fachkräfte sind rar. Und dies, obwohl die Arbeitsbedingungen beim DRK gut sind. „Wir stehen nicht so sehr unter Zeitdruck wie bei anderen Diensten und wir können flexibel auf aktuelle Anforderungen reagieren“, betonte die erfahrene Fachkraft. Sie und ihre 16 Mitarbeiter/innen betreuen

seit drei Jahren Menschen im gesamten Landkreis – sowohl pflegerisch als auch im Haushalt. Die Ansprüche an die tägliche Arbeit sind hoch. Denn „jeder dritte unserer Kunden leidet an Demenz und 20 Prozent sind schwerstpflegebedürftig“. Zudem steigt das Alter der Kunden stetig, sodass die Mitarbeiterinnen des DRK oft auch Ansprechpartner für allgemeine Fragen sind. Jetzt hofft Ute Kothe, dass sich Fachkräfte „mit dem Herz am richtigen Fleck“ zur Verstärkung des Teams finden.

DRK-Kreisverband
Göppingen e.V.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Für unseren Ambulanten Pflegedienst
in Göppingen suchen wir
zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

**Examierte
Pflegefachkräfte (m/w)**
in Voll- und Teilzeit

Das bringen Sie mit

- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Führerschein der Klasse B
- Eigenständiges Arbeiten
- Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Engagement

Wir bieten Ihnen

ein interessantes und entwicklungsfähiges Aufgabengebiet, Fortbildungsmöglichkeiten sowie eine übertarifliche Vergütung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an

DRK-Pflegedienst Göppingen gGmbH

Ute Kothe, Schillerplatz 5, 73033 Göppingen

Der Ambulante Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen ist rund um die Uhr erreichbar unter

Telefon (0 71 61) 6 58 75 32

oder E-Mail info@pflege-vom-drk.de

Weitere Infos gibt es im Internet unter www.pflege-vom-drk.de

Arbeitsschutz

Margit Haas, Pressereferentin

Arbeitsschutz betrifft auch das Ehrenamt. Michael Kasper vom Ortsverein Geislingen gehört zu einem ehrenamtlichen Autorenteam, das regelmäßig zu den unterschiedlichsten Bereichen rund um den Arbeitsschutz im Internet informiert.

Michael Kasper ist Fachkraft für Arbeitssicherheit beim berufsgenossenschaftlichen arbeitsmedizinischen Dienst in Ulm. Der Experte um alle Aspekte eines unfallfreien Arbeitsalltags engagiert sich beim DRK-Ortsverein Geislingen als Gruppenführer, ist in seinem Heimatort Amstetten Helfer vor Ort und bringt sich als Ausbilder im Kreisverband ein. Und nicht zuletzt gehört er zu einem hochkarätig besetzten Autorenteam, das regelmäßig auf der Internetseite des Landesverbandes unter der Überschrift „AiD Arbeitsschutz im DRK“ wertvolle Tipps zur Arbeitssicherheit gibt.

Speziell die ehrenamtlich Engagierten des DRK werden hier angesprochen. Denn in ihren ganz unterschiedlichen Diensten sind sie vielfältigen Gefahren ausgesetzt, die vermieden oder zumindest minimiert werden können, wenn die Ehrenamtlichen entsprechend informiert und geschult sind.

Sie erfahren in den übersichtlich gestalteten Texten so scheinbar Banales wie die Bedeutung der richtigen Winterrüstung für ein Fahrzeug, bekommen die Anleitung zur wirksamen Desinfektion ihrer Hände oder können die Symptome einer Kohlendioxid-Vergiftung nachlesen und erfahren gleichzeitig die wichtigsten Schritte, um ihr entgegenzuwirken.

Das Autorenteam reagiert schnell bei aktuellen Fragestellungen. So wurden in der Diskussion rund um Ebola Verhaltensmaßregeln formuliert.

Das Thema Arbeitsschutz im Ehrenamt sei bis vor wenigen Jahren „eher stiefmütterlich



behandelt worden". Zwischenzeitlich habe sich der Blick darauf aber „deutlich verbessert“, betont der 37-Jährige. Das zeige auch die Resonanz in den sozialen Netzwerken.

Speziell der Kreisverband Göppingen habe eine Vorreiterrolle übernommen. „Hier ist der Arbeitsschutz auch im Bereich der Ehrenamtlichen sehr gut umgesetzt.“ Vorträge und Schulungen stoßen auf großes Interesse. „Großes Augenmerk legen wir dabei auf die persönliche Schutzausrüstung.“ Ist sie ordnungsgemäß angelegt und gut gepflegt, biete sie einen guten Schutz. Aber auch Tipps zur Unfallverhütung spielen bei den Schulungen eine große Rolle. Und es wurde „ein Unfallmanagement eingeführt“. Die entsprechenden Unterweisungen wurden den Bereitschaftsleitern zur Verfügung gestellt.

Die Anstrengungen scheinen Früchte zu tragen. „In den vergangenen Jahren waren nur ein paar Unfälle ohne größere Verletzungen zu verzeichnen.“

INFO

Die **AiD-Schriftenreihe** findet sich im Internet unter www.drk-baden-wuerttemberg.de/intern.html unter „Arbeitsschutz“.

Zum Autorenteam gehören neben Michael Kasper Alexandra Geckeler, Dozentin an der DRK-Landesschule Pfalzgrafenweiler, John Szoke, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Landesbeauftragter für Arbeitsschutz im DRK-Landesverband Hessen, Björn Vetter, Referatsleiter DRK-Landesverband Baden-Württemberg, Landesbeauftragter für Arbeitsschutz, Udo Burkhard, Instruktor für Technik und Sicherheit und Katy Völker, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Beauftragte für den Arbeitsschutz in der Wasserwacht.

Das Team freut sich über Verstärkung. Weitere Informationen erhalten Sie per E-Mail unter arbeitsschutz@drk-bw.de und <https://de-de.facebook.com/AIDArbeitsschutzImDrk>

Neuer JRK-Ausschuss

Margit Haas, Pressereferentin

Rund 200 Kinder und Jugendliche engagieren sich im Jugendrotkreuz. Jetzt haben sie ihre Vertretung neu gewählt. Die meisten Mitglieder des JRK-Ausschusses engagieren sich seit vielen Jahren in den JRK-Gruppen der Ortsvereine.

„Wir sind die Gärtner, die säen, die anderen Gruppierungen des DRK ernten letztendlich die Früchte unserer Arbeit“, sagt Dietmar Epple, seit vielen Jahren im Ausschuss des Jugendrotkreuzes des Kreisverbandes engagiert. Tatsächlich wechseln viele Jugendliche nach ihrer Zeit beim Jugendrotkreuz in eine der Bereitschaften. Dann gilt es, wieder Kinder und Jugendliche für das DRK zu begeistern. Das gelingt den Mitgliedern des JRK-Ausschusses in den JRK-Gruppen in den Ortsvereinen immer wieder mit großem Erfolg.

Wenn sie sich zu ihren regelmäßigen Besprechungen treffen, ist die Atmosphäre locker, es wird viel gelacht. Die Mitglieder der Vertretung der rund 200 Kinder und Jugendlichen (die Zahl ist in den vergangenen Jahren relativ konstant), die sich im Landkreis beim DRK engagieren, sind Anfang März neu gewählt worden. An der Zusammensetzung des Gremiums hat sich indes wenig geändert. Ihm gehören die Vertreter der JRK-Gruppen der Ortsvereine an. Die meisten Mitglieder sind seit vielen Jahren in ihren Ortsgruppen engagiert und bringen sich in den Jugendausschuss ein. Neu gewählt ist indes die Vorsitzende. Isabel Horvath gehört dem Jugendrotkreuz seit 18 Jahren an. „Wir planen alle Aktivitäten, alle Freizeiten und Zeltlager.“ Auch der Kreiswettbewerb, in dem alle JRK-Gruppen der Ortsvereine gegeneinander antreten, wird vom Ausschuss organisiert. Federführend ist hier Heinz Tichaczek.

Alle Mitglieder des JRK-Ausschusses sind mit Leib und Seele beim DRK engagiert. „Es ist wichtig, im Kreisverband mitzuwirken“, betont Michael Preißinger, der das Jugendrotkreuz des Ortsvereins Geislingen leitet. Wichtig ist aber auch, immer wieder auf die geänderten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen. „Wir haben die Freizeiten

auf Wunsch der Jugendlichen verkürzt.“ Denn auch die stehen heute unter Zeitdruck, haben einen dichtgedrängten Terminkalender.

Das merken auch Tanja Preißinger und Jenny Eisenhut, die Isabel Horvath zur Seite stehen. Jenny Eisenhut leitet die JRK-Gruppe Wiesensteig und hat dort Probleme, Kinder und Jugendliche für das DRK zu gewinnen. Wie in allen Ortschaften steht das DRK nicht nur im Wettbewerb mit anderen Vereinen und Freizeitangeboten und nicht zuletzt mit Spielkonsolen und dem PC. Die Ganztagschule, die in Baden-Württemberg flächendeckend eingeführt wird, ist deutlich spürbar. „Auch wir in Hattenhofen merken dies verstärkt“, stellt Matthias Kurz fest.

In Ortschaften, wo das DRK in Schulen mit Schulsanitätern vertreten ist, ist die Nachwuchssituation etwas einfacher. „Wir sind aber ständig auf der Suche nach Nachwuchs für das DRK“, betont Kreisjugendleiter Rainer Kienzle. Er trägt die Wünsche und Vorstellungen, die die Vertreter der Kinder und Jugendlichen im DRK formulieren, im Präsidium des Kreisverbandes vor.

JRK-TERMINE

Der **Kreiswettbewerb** der Ortsvereine findet am 26. April 2015 von 9 bis 16 Uhr im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb in Geislingen statt.

Vom 26. bis 28. Juni 2015 findet das **Zeltlager** in Böhmenkirch-Heidhöfe statt.

Weitere Informationen gibt es bei Rainer Kienzle unter **Telefon (0 71 61) 98 79 92-0** oder per E-Mail r.kienzle@jrk-goepingen.de



„Die Superhelfer“ und „Das Blutrote Kreuz“

Claudia Burst, Pressereferentin

Eine intensive Schulung, eine umfassende Prüfung – jetzt hat die Heinrich-Schickhardt-Schule in Bad Boll viele neue Juniorhelfer. Die Viertklässler sind mit viel Begeisterung bei ihrem neuen Ehrenamt dabei.

Das Martinshorn dröhnt aus dem Kassettenrekorder und macht deutlich: die Kleingruppen der Klasse 4b müssen die Stationen wechseln. Sechs Stationen gibt es in diesem Klassenzimmer der Heinrich-Schickhardt-Schule in Bad Boll. An diesen sechs Stationen sollen die Schüler in einer Art „Abschlussprüfung“ zeigen, was sie bei ihrer Klassenlehrerin Laura Bayer in 16 Unterrichtsstunden im Fach MNK (Mensch, Natur, Kultur) gelernt haben.



Mit der erfolgreich bestanden Prüfung dürfen sich die Zehnjährigen Juniorhelfer des Jugendrotkreuzes nennen. Dann gehören sie zu denjenigen, die – mit gelben Leuchtwesten bekleidet – in den Pausen bei Verletzungen als Ansprechpartner dienen und Erste Hilfe leisten können. Gemeinsam mit den Großen, den Schulsanitätern, natürlich.

„Es ist faszinierend, wie unbefangen die Grundschüler diese Herausforderungen angehen. Aber auch, was sie schon können“, zeigt sich die für die Juniorhelfer-Ausbildung spezialisierte Lehrerin Andrea Greiner begeistert. Weil jetzt schon im zweiten Turnus Juniorhelfer in der Heinrich-Schickhardt-Schule ausgebildet wurden, kann Greiner bereits aus Erfahrung sprechen, wenn sie erzählt:

„Manche möchten am liebsten jeden Tag den Pausendienst übernehmen!“

Bis jetzt wurden die Jung-Helfer noch nie ernsthaft gefordert, aber „Wir würden uns das auch im Ernstfall trauen“, zeigen sich Leah und Hannah überzeugt. Ihnen hat der Erste Hilfe-Unterricht bei ihrer Lehrerin „richtig gut gefallen“, wobei Leah das Gefühl hat, die stabile Seitenlage gut zu beherrschen, während Hannah am liebsten Verbände wechselt. Das stellt die junge Dame souverän in Station zwei unter Beweis. Ihrer Zweiergruppe haben die beiden den eindrucksvollen Namen „Die Superhelfer“ gegeben. Sophie, Alina und Anna nennen sich noch spektakulärer „Das Blutrote Kreuz“.

Leonie, Emil und Felix zeigen derweil an Station drei, dass sie genau wissen, was sie tun müssten, wenn einer ihrer Freunde vom Baum gefallen und bewusstlos wäre, aber atmet. „Zuerst legen wir ihn in die stabile Seitenlage, dann rufen wir so schnell es geht den Notruf an und dann halten wir ihn warm“, zählt Emil auf und die Gruppe bekommt ein lachendes Gesicht auf ihren Laufzettel gestempelt.

Jede der sechs Stationen wird von Schulsanitätern betreut. Davon gibt es 21 allein in den Klassen 5 und 6 und weitere 14 in den Klassen 7 bis 9, erzählt Peter Graser, Lehrer an der Schule und für die Ausbildung der Schulsanis verantwortlich. Im Gegensatz zu den Juniorhelfern haben die Großen auch das Reanimieren schon gelernt.

Nelli und Cora betreuen die erste Station, wo die Prüflinge „die fünf W-Fragen – wo, was, wie viele Verletzte, welche Verletzungen und schließlich Warten auf Rückfragen der Leitstelle“ – wissen müssen sowie die Notrufnummer 112. Beide Schülerinnen haben ihren

Schulsanitär-Schein im vergangenen Jahr erworben und finden, dass „die Kleinen ihre Sache echt gut machen“. Auch Eric, ein Neuntklässler mit vier Jahren Erste Hilfe-Erfahrung, ist beeindruckt davon, wie souverän die Viertklässler an seiner Station Erste Hilfe-Material allein durch Fühlen erkennen und auch noch erklären können, wofür es gedacht ist.

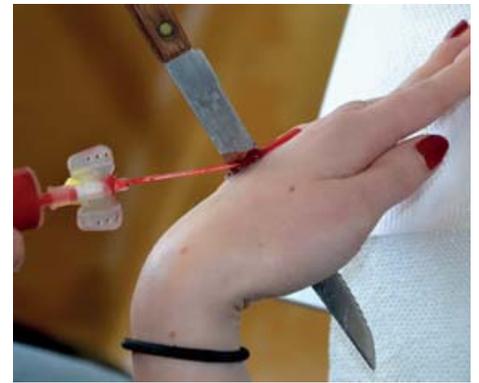


Am Ende haben alle Schüler der 4b – wie ein paar Tage davor schon die 4a – ihre Prüfung mit Bravour bestanden. Peter Graser überreicht jedem der Schüler eine Urkunde.

Markus Hörger, der DRK-Koordinator Schulsanitätsdienst, steht im Hintergrund und freut sich: die Zahl der Juniorhelfer im Landkreis hat sich um 20 erhöht.

INFO

Auch die Filstalwelle war bei diesem Ereignis vor Ort. Der Film „Erste Hilfe in Kinderhand“ ist auf dem YouTube-Kanal des Kreisverbandes zu finden:
www.youtube.com/user/drkgoeppingen



Notfalldarstellung – wichtiger Teil der Ausbildung beim JRK

Sabine Heiß, Pressereferentin

Wunden schminken, die aussehen wie Schussverletzungen oder eine freigelegte Sehne – beim Workshop „Notfalldarstellung“ des Jugendrotkreuzes erfährt der Nachwuchs hautnah, was ihn in der Praxis beim Einsatz erwarten kann.

Die Haut auf der Handoberfläche ist abgetragen, das Blut rinnt aus der Wunde – die Sehnen der Finger, die durch die Hand laufen, quellen aus der Verletzung hervor. Das ist keine Szene aus einem Horrorfilm, sondern das perfekte Ergebnis einer simulierten Venenfreilegung beim Workshop Notfalldarstellung des Jugendrotkreuzes in Göppingen.

Die sechs Teilnehmer, die alle Mitglieder beim JRK des Kreisverbandes sind, hatten im vergangenen Jahr den Grundkurs der Notfalldarstellung absolviert und wollten noch gerne Verletzungen simulieren, die nicht alltäglich sind. Aus diesem Grund hat Katja Binder, Jugendleiterin des JRK in Böhmenkirch, das zweitägige Angebot organisiert.

Eva Allmannsdörfer hat für die Freilegung der Venen bereitwillig ihren Handrücken zur Verfügung gestellt. Im Göppinger DRK-Zentrum legte sie ihre Hand auf den Tisch, damit Isabel Horvath anfangen konnte, aus Dermawax kleine Würstchen zu drehen. Mit Hilfe eines Spatels und geschickten Fingerstrichen platzierte sie diese als Wundabgrenzung auf dem Handrücken. „Dermawax ist das Grundgerüst einer Verletzung, auf dem die Wunde dann aufgebaut wird“, erklärte die Workshopleiterin Katja Binder. Das Rechteck wurde dann mit Puder bestäubt, um den Glanz des Waxes zu nehmen und dadurch realistischer zu wirken. In das Rechteck strich Isabel Horvath, die sich als Jugendleiterin bei der Ortsgruppe in Geislingen engagiert und seit wenigen Wochen dem Kreisausschuss des JRK vorsitzt, zunächst blaues Blut, um die Tiefe der Wunde darzustellen. Mit dem Zahnstocher und rotem Blut erreichte die Wunde dann eine realistische Konsistenz. Als es darum ging, die Sehnen einzusetzen, griff Katja Binder selber zu den Gummihandschuhen. Mit viel Fingerspitzengefühl setzte sie die in künstlichem Blut

aufgequollenen Paketschnüre passgenau in die Wunde. Mit dem Ausruf „Schiere“ wies sie ihre Teilnehmer an, die Sehnen in Form zu trimmen.

Auf die Wunde wurde dann noch Brause gestreut. „Leert drauf, was das Zeug hält“, ermunterte Katja Binder zum großzügigen Einsatz des bunten Pulvers. Wichtig dabei ist, auf die Sorten Himbeere oder Orange zurückzugreifen, um farbecht zu bleiben. Denn grün oder gelb passen nicht in eine Wunde. „Die bleiben aber nicht übrig, die essen wir immer auf“, erklärte Eva Allmannsdörfer lachend. Sie ist von Kindesbeinen an beim Jugendrotkreuz in Hattenhofen und hat als Jugendleiterin schon verschiedene Gruppen geleitet. Seit ihrem Studienbeginn steht sie noch beratend zur Verfügung. „Ich wollte noch größere Sachen wie Kopfplatzwunden schminken und ich weiß ja nicht, wozu ich das noch brauchen kann“, erklärte sie ihre Teilnahme am Workshop.

Auf der Wunde war die Brause mittlerweile „ausgeblubbert“. Dekoriert wurde das Gebilde noch mit einigen Spritzern altem Blut, das natürlich künstlich ist und durch das dunklere Rot an schon getrocknetes Blut erinnerte. Hinzu kamen noch einige Tropfen an hellrotem frischem Blut. Nachdem die Mischung sich etwas gesetzt hatte, zeichneten sich die künstlichen Venen erschreckend echt unter dem Blut ab.

Die Kursteilnehmer bewunderten das Kunstwerk und zückten auch fleißig die Handycameras. Binder erinnerte dabei an das oberste Gebot bei der Notfalldarstellung: Die Bilder dürfen nicht verschickt werden und auch nicht auf Internetplattformen gestellt werden.

„So geschminkt verlässt natürlich auch keiner die Veranstaltung“, ergänzte Binder. Dafür sind die geschminkten Verletzungen zu realistisch dargestellt. Daher war das Mindestteilnehmeralter auch 16 Jahre. Denn neben den Sehnen wurden auch Schussverletzungen geschminkt, eine Fingerabtrennung oder ein Messer, das sich durch eine Hand bohrte. Zwar gehört die Notfalldarstellung beim Jugendrotkreuz zum elementaren Bereich der Arbeit, doch die jüngeren Kinder werden nur mit leichten Schnittverletzungen oder Abschürfungen konfrontiert.

Der Hintergrund dieser Arbeit ist, die Verletzungen kennenzulernen und auch selbst darzustellen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist aber auch, die simulierten Verletzungen im Anschluss richtig plastisch versorgen zu können.

Die Notfalldarstellung wird auch bei Übungen eingesetzt, bei denen beispielsweise die Feuerwehr einen Einsatz nachstellt. Dann werden die Verletzungsbilder möglichst realistisch auch schauspielerisch dargestellt.

Beim Workshop musste Eva Allmannsdörfer ihre Verletzung nun wieder loswerden. Zum Glück war das, anders als bei einer echten Verletzung, sehr kurzweilig: einmal mit dem Spatel drüber und den Rest unter dem Wasserhahn abgewaschen.

Die Teilnehmer hatten an dem Wochenende sichtlich Spaß. „Einfach einmal matschen, schmieren und experimentieren, was das Zeug hält“, fasste Binder den ursprünglichen Gedanken der Veranstaltung zusammen.



Skiausbildung der Bergwacht Göppingen

Dominik Abele, Bergwacht Göppingen

Zur diesjährigen Skiausfahrt, die zur Aus- und Fortbildung der Bergretter dient, fuhren wir Anfang Februar für ein Wochenende nach Pfronten.

Unsere Unterkunft fanden wir im Berghaus Allgäu, das direkt an der Bergstation der Breitenbergbahn liegt und sich schon im letzten Jahr bewährt hatte. Wie erwartet wurden wir auch diesmal wieder mit einem hervorragenden Menü empfangen, welches sich einige Bergwächtler erst noch durch die Skitour auf die Hütte verdienen mussten. Mit günstigen Getränkepreisen und genügend Gesprächsthemen konnte der Abend gemütlich zu Ende gebracht werden.

Von der Sonne viel zu früh geweckt, wurde teilweise schon vor acht mit der Stürmung des Frühstückbuffets begonnen, um pünktlich zum Liftstart bereitzustehen. Bei strahlend blauem Himmel wurde den ganzen Tag an der Skitechnik gefeilt oder abseits der Pisten teils erfolgreich nach Steinen gesucht.

Auch die Anwärter nutzten die Gelegenheit, um in etwas steilerem Terrain als in Treffel-

hausen mit dem Akja für den Ernstfall zu probieren.



In den Funpark des Skigebiets trauten sich nur die Jüngsten und zeigten beim Schanzenspringen ihre Fliegerqualitäten.

Pünktlich mit der letzten Bergfahrt verschwand dann auch die Sonne hinter den Bergen und wir kehrten zurück in die Unterkunft.

Mit einem etwas verspäteten, dafür aber ausgezeichneten Abendessen klang der Abend perfekt aus.

Der nächste Tag brachte leider die Wolken, die am Tag zuvor noch unter uns im Tal waren, zu uns hinauf und ließen die Sonne nur sehr selten zu uns durch. Das tat der Motivation aber keinen Abbruch, sodass unsere Skilehrer auch an diesem Tag mit ihren neuesten Übungen zum Verbessern der Fahrtechnik eines jeden beitrugen.

Der mal mehr und mal weniger heftige Schneefall ließ die ersten Kilometer der Heimfahrt zu einem Erlebnis werden. Doch zum Glück waren die Straßen bald wieder trocken und der Nachhauseweg von einem sehr gelungenen Wochenende konnte schnell vonstatten gehen.

Rettungshundestaffel bei der Messe „Mein Hund“

Margit Haas, Pressereferentin



Große Aufmerksamkeit gab es für die DRK-Rettungshundestaffel bei der Messe „Mein Hund“ im Göppinger Stauferpark. Es konnten viele Fragen beantwortet werden.

Sehr gut besucht war Anfang März die Messe „Mein Hund“ im Göppinger Stauferpark, die zum dritten Mal stattfand. Von Anfang an dabei ist auch die Rettungshundestaffel des Kreisverbandes.

„Unsere Vorführungen stießen auf sehr großes Interesse“, freut sich Staffelleiter Björn Mangold. 13 Zwei- und zehn Vierbeiner zeigten dabei auf eindrucksvolle Weise das hohe Ausbildungsniveau von Mensch und Tier.



Die Vorführungen waren moderiert worden von Birgit Zabel und Ramona Laferi und einmal mehr zeigte sich, dass zahlreiche Messebesucher wenig Vorstellung von der Arbeit der Teams haben.

„Für uns ist diese Messe deshalb eine ganz wichtige Möglichkeit, über uns und unser Engagement zu informieren. Hier erreichen wir sehr viele Menschen“, freut sich Björn Mangold.



Ungedämpfte Schmerzen

Claudia Burst, Pressereferentin

Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Landesmuseum in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto „Was verbirgt sich hinter ...?“

Als „absolute Rarität“ bezeichnet Museumsleiter Jens Currie die Krankentransportkutsche aus dem Jahr 1899, die im Erdgeschoss des Rotkreuz-Landesmuseums neugierige Blicke auf sich zieht. Sie lässt Museumsbesucher des 21. Jahrhunderts den Komfort eines modernen Rettungswagens ganz neu bewusst werden: Zu gut kann man sich hier die ungedämpften Schmerzen vorstellen, die ein Patient – etwa mit gebrochenem Bein – aushalten musste, wenn der Kutscher die beiden Pferde zur Eile antrieb, während das gezogene Krankentransportfahrzeug auf seinen Holzrädern mit Metallauffläche ohne spürbare Federung über Kopfsteinpflaster oder Feldwege holperte.

Trotzdem: Eine solche Kutsche bedeutete einen entscheidenden Fortschritt im Gegensatz zum Transport mittels Menschen oder in Kutschen, die nur Sitzende transportierten. Diese spezielle Kutsche, die das Museum vom DRK Mühlacker erhalten hat und die ursprünglich im Besitz der damaligen Sanitätskolonne Eutingen (im Kreisverband Pforzheim) war, beeindruckt noch mit Original-Fahrgestell, Original-Ledersitzpolstern – wenn auch stark zerkratzt – und mit Halterungen für Kerzen am Kutschbock, um in der Nacht zu leuchten.

„Nur ein Teil des Aufbaus wurde irgendwann nicht ganz fachmännisch restauriert“, erklärt Jens Currie. Die Krankentransportkutschen zu jener Zeit waren individuelle Kreationen der jeweiligen Kutschenbauer. Bei dem Fahrzeug mit der Aufschrift „Freiwillige Sanitäts-Kolonie Eutingen“ hatte sich dieser eine besondere Raffinesse einfallen lassen: Die Trage konnte auf sogenannten Rollböcken auf die Ladefläche geschoben werden, was dem Kranken Geholper und Geschiebe ersparte.

Im Gegensatz zu heute lag der Patient mit dem Kopf nach hinten. Über seinem Kopf sorgte ein Verdeck für Schutz gegen Sonne, Regen oder neugierige Blicke, über dem Rest des Körpers befand sich kein Verdeck. „Es ist heute nicht mehr feststellbar, ob das bei dieser Kutsche einfach so war oder ob das Kompletterdeck nicht mehr vorhanden ist“, informiert der Experte.

Öffnungszeiten

Das Rotkreuz-Landesmuseum im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb, Heidenheimer Straße 72, ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

In geraden Kalenderwochen samstags von 11 bis 16 Uhr, in ungeraden Wochen sonntags von 13 bis 17 Uhr.
Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können gerne Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39-0**

Preise

Erwachsene bezahlen 2 Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zahlen 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 Euro pro Person.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage

www.rotkreuz-landesmuseum.de

und in unserem aktuellen Flyer.

Fordern Sie diesen einfach an unter

Telefon (0 71 61) 67 39-0

oder per E-Mail

info@rotkreuz-landesmuseum.de

Ankündigung

DRK-Sommerfest

Am **Samstag, den 18. Juli 2015 ab 16 Uhr** findet für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen des DRK-Kreisverbandes Göppingen e. V. wieder ein **Sommerfest** statt. Die Einladung folgt in der nächsten Ausgabe des Kreuz+Quer!

Ankündigung

Aktionstag

Am **Samstag, den 4. Juli 2015** veranstalten wir einen bunten **Aktionstag im Rahmen der Flüchtlingshilfe**. Die zwanglose Begegnung von Einheimischen mit und ohne Migrationshintergrund und den Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, steht hier im Vordergrund. Das Rahmenprogramm sieht musikalische Unterhaltung, Spiel- und Spaßangebote sowie das Angebot unterschiedlicher Speisen vor. Jeder ist herzlich willkommen! Details folgen im nächsten Kreuz+Quer.

Ankündigung

Info-Veranstaltung

Auch im Jahr 2015 finden Info-Veranstaltungen zum Thema **„Erben und Vererben“** in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Göppingen mit dem Titel „Generationenwechsel selbst gestalten“ statt. Folgender Termin findet in der ersten Jahreshälfte 2015 statt:

23. April 2015 um 19 Uhr

in der Carl-Stahl-Akademie in Süßen

Die Termine der zweiten Jahreshälfte werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Anmeldungen unter

Telefon 07161/60311888

(Sparkassen-Service-Telefon)



Termine

- 20.04.2015 **Kreisausschuss der Bereitschaften** (GP)
- 22.04.2015 **Senioren-Nachmittag** (GP)
- 25.04.2015 **Fortbildungstag** (GP)
- 26.04.2015 **JRK-Kreisentscheid** (Geisl.)
- 27.04.2015 **Gremien Tochtergesellschaften** (GP)
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 28.04.2015 **Vortrag „50 Jahre Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung** (Geisl.)
- 04.05.2015 **Treffen Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium mit OV-Vorsitzenden** (GP)
- 06.05.2015 **Kreisbereitschaftsleitung** (GP)
- 06.05. – 07.05.2015 **Sensibilisierungsschulung „IKÖ“** (GP)
- 07.05.2015 **JRK-Leitungsteam** (GP)
- 08.05.2015 **Teambesprechung Hauptamt** (Ohmden)
- 09.05.2015 **Erste Hilfe-Kurs Gesundheitsförderung** (GP)
- 13.05.2015 **Rotkreuz-Infotag** (GP)
Kreisverbandspräsidium (GP)
- 18.05.2015 **Kreissozialleitung** (GP)
- 19.05.2015 **Gremien Seniorenzentrum Hattenhofen** (Hattenhofen)
- 21.05.2015 **JRK-Ausschuss** (GP)
- 08.06.2015 **Personalausschuss** (GP)
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 10.06.2015 **Kreisbereitschaftsleitung** (GP)
- 11.06.2015 **JRK-Leitungsteam** (GP)



Blutspendetermine

- 22.04.2015 **Mühlhausen, Gemeindehalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- 24.04.2015 **Ebersbach, Rathaus**
14.30 – 19.30 Uhr
- 27.04.2015 **Donzdorf, Martinus-Haus**
14.30 – 19.30 Uhr
- 13.05.2015 **Böhmenkirch, Turn- und Festhalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- 20.05.2015 **Geislingen, Jahnhalle**
14.30 – 19.30 Uhr
- 26.05.2015 **Eislingen, Stadthalle**
14.30 – 19.30 Uhr



Neue Mitarbeiter

- **Neue ehrenamtliche Mitarbeiter**
Bereitschaft II Geislingen: Simon Günzel, Simon Lauer
Bereitschaft VI Hattenhofen: Lars Lebrecht
Bereitschaft VII Eislingen: Florian Genske
Bereitschaft IX Rettungshunde: Christina Laferi, Nadja Opitz
JRK Geislingen: Cora Gerberich, Lars Helber, Jonas Mutzhaus, Antonio Zambito, Gianluca Zambito
JRK Hattenhofen: Luca Mickan
JRK Süßen: Jaqueline Sauter, Nathan Zeller
JRK Schlierbach: Robin Küfner
Fachgruppe RUD: Alexander Gruel
Kleiderladen Göppingen: Stella Maris Häfele
Offene Alten- und Behindertentarbeit: Nikolai Setzer
- **Neue hauptamtliche Mitarbeiter**
Rettungsdienst: Robin Feitz, Michael Schmidt, Matthias Steetz
DRK-Familienzentrum: Margarita Harutyunyan
- **Neue Mitarbeiter im BFD/FSJ**
Sozialarbeit: Sebastian Maier
- **Neu beim DRK-Pflegedienst Göppingen**
Natalia Spalholz



Ausbildung

- 18. April 2015
„Helfer vor Ort“-Fortbildung (Göppingen)



DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **3. Mai und 7. Juni 2015**



Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer ehrenamtlichen Mitglieder auf aktuellem Stand zu halten, sind wir in der Geschäftsstelle auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte kontaktieren Sie deshalb Frau Mändle im Fall einer Adressänderung: Telefon 07161/6739-28
E-Mail: b.maendle@drk-goeppingen.de

Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V. Eichertstraße 1 73035 Göppingen
Telefon 07161/6739-0 info@drk-goeppingen.de
Telefax 07161/6739-50 www.drk-goeppingen.de



Deutsches Rotes Kreuz

Redaktionshinweis: Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Manuela Eisele, Tel. 07161 / 6739-54, m.eisele@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis: DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Giacinto Carlucci, Raimund Wimmer, Kathrin Bulling, Claudia Burst, Margit Haas, Andrea Maier, Sabine Heiß, Ulrike Luthmer-Lechner, Dominik Abele, DRK-Generalsekretariat

Links: www.drk-gp.de | www.drk-boehmenkirch.de | www.drk-eislingen.de | www.drk-geislingen.de | www.drk-hattenhofen.de | www.drk-heiningen.de | www.drk-suessen.de | www.drkschlierbach.de | www.drk-rettungshundestaffel-gp.de | www.drk-kab.de | www.bergwacht-goeppingen.de | www.bergwacht-geislingen-wiesensteig.de | www.jrk-goeppingen.de | www.jrk-geislingen.de | www.seg-geislingen.de | www.seniorenzentrum-hattenhofen.de | www.pflege-vom-drk.de | www.rotkreuz-landesmuseum.de



Besuchen Sie unsere
Website

www.drk-goeppingen.de



Begleiten Sie uns auf
facebook.

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP
Videos: **You Tube**

youtube.com/drkgoeppingen



**„Banking
wie ich
es will“**

Ein Konto – viele Möglichkeiten

VR-GiroOnline

Ihr Konto ist jederzeit und überall für Sie erreichbar – ob persönlich, im Internet, am Automaten oder per Handy. Gleichzeitig bietet Ihnen unser VR-GiroOnline eine attraktive Guthabenverzinsung sowie günstige Sollzinsen. Und das alles ohne Kontoführungsgebühren.

Vergleichen Sie uns.

Jetzt informieren unter:
www.volksbank-goepplingen.de

**Volksbank
Göppingen eG**





INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

SYSTEM STROBEL

www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH&Co.KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

**Auch wir
helfen gerne.**



Die
DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher
Unterstützung des
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH
Göppinger Str. 82 · 73119 Zell u. A.
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940
www.ratzel-dasautohaus.de



Immer schnell zur Stelle
mit den Profis für Profis.



Mercedes-Benz



*build to
protect*

► www.geilenkothen.de ◀



Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

Achalmstr. 39
73312 Geislingen
Telefon + Fax
07331/60329

Kompetenz mit Stern

BURGER SCHLOZ

AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf · GP/Uhingen · Backnang · Geislingen · Weinstadt · Murrhardt

Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. (07161) 205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. (07331) 2005-0

www.burgerschloz.de

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial



Kanalstraße 15/1
73033 Göppingen

www.schaetz-meditec.de

☎ 07161/14242

info@schaetz-meditec.de



NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING



Boller Straße 21
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer
neuen Homepage: www.barbarossa-thermen.de

Barbarossa
THERMEN